

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Bestellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben am 19ten Juni d. J. den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien José Gurgel do Amaral Valente in besonderer Audienz empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Oberlandesgerichtsrathe in Prag Dr. Anton Slavacek tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juni d. J. dem Hilfsämter-Director im k. k. Ministerium für Landesvertheidigung, Rudolf Sigmond, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Rede des Abgeordneten Šuklje,

gehalten im Abgeordnetenhaus anlässlich der Generaldebatte über das Budget.

III.

Nur mit einem kleinen Nachtrag möchte ich heute noch kommen. Er betrifft das gewerbliche Bildungswesen und war zunächst veranlasst durch eine sehr schätzenswerte Anregung, die in der vorjährigen Debatte mein verehrter Freund Rabergoj gegeben hat. Seine Excellenz der Herr Unterrichtsminister hat sich ein unbestreitbares Verdienst um unseren Stamm insofern erworben, als er begonnen hat mit der Einführung gewerblicher Fachschulen mit slovenischer Unterrichtssprache.

Der Erfolg, namentlich in Laibach, ist ein ganz außerordentlicher, und er beweist, wie günstig das Terrain für derartige Anstalten, namentlich bei unserem, gerade in manueller Beziehung hoch veranlagten Volksstamme ist. Ich erlaube mir, an den anwesenden

Herrn Unterrichtsminister bei dieser Gelegenheit die Bitte zu stellen, er möge die Frage in Erwägung ziehen, ob nicht für die Umgebung von Triest eine gewerbliche Fachschule für Steinbearbeitung angezeigt wäre, mit slovenischer Unterrichtssprache natürlich. Der Karst bietet treffliches Materiale in Hülle und Fülle. Die Bevölkerung beschäftigt sich bereits intensiv mit derartigen Gewerben. Es fehlt nur noch der Schliff, die Veredlung des Verfahrens, und die Unterrichtsverwaltung könnte dadurch der Bevölkerung eine reichliche Einkommensquelle erschließen, einer Bevölkerung, die sich jetzt in unverschuldeter Nothlage befindet, die gerade jetzt infolge der Aufhebung des Freihafens und der Einführung einer neuen Verzehrungssteuerlinie in Triest sehr hart betroffen wird. (So ist es! rechts.) Ich bitte daher den Herrn Minister, diese Frage geneigtest berücksichtigen zu wollen.

Und nun, meine Herren, gestatten Sie mir noch einen Blick auf die innere Lage. Das Charakteristicum derselben ist — seien wir ganz offen — die potenzierte Unaufrichtigkeit. Wir Slovenen sind zu viel Naturfinder, um uns in diplomatisches Versteckenspielen einzulassen. Wir lieben klare Verhältnisse und, so weit es an uns liegt, wollen wir zur Klärung derselben beitragen. Unsere Forderungen sind Ihnen bekannt. Ich fordere Sie auf, möge irgend jemand in diesem hohen Hause aufstehen und nachweisen: das, was wir zur Sicherung unserer nationalen Existenz verlangen, sei praktisch un-durchführbar und übertrieben oder gar staatlich unzulässig. Nicht einmal die verehrte Linke würde dem entgegentreten können, jene Linke, welche in ihrem neuen Wahlausrufe vom 9. Februar 1891 die Worte gebraucht hat: „Die Deutschen stehen den übrigen Nationalitäten nicht feindselig gegenüber, sie wollen die nationale Entwicklung der nichtdeutschen Volksstämme nicht verkümmern.“

Meine Herren! Wenn darin etwas mehr liegt, als eine bloße Floskel, als eine inhaltslose Phrase, dann bezeugen Sie es durch thatächliches Entgegenkommen gegenüber den Ansprüchen, von denen niemand von Ihnen behaupten kann, dass sie einen „wesentlich staatsrechtlichen Charakter haben, oder gar, dass sie das ganze einheitliche Gebilde der Staatsgewalt berühren.“ Auch die hohe Regierung wird sich nicht ablehnend verhalten können, jene hohe Regierung, welche in

ihrem vielbesprochenen Communiqué, das seinerzeit, am 25. Jänner, in der „Wiener Zeitung“ erschienen ist, über die neue Majorität die Worte gebraucht: „Sie soll die Verfassung des Reiches sowie die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte der Königreiche und Länder wahren, die Individualität der Völker berücksichtigen.“

Ja, das, was wir postulieren, ist eben nur das Minimum dessen, was sich als Ausfluss der Individualität der Völker von selbst ergibt. Wir haben unsere Forderungen nicht um ein Jota gesteigert in den letzten zwölf Jahren, seit wir in diesem hohen Hause im Bereiche der Regierungspartei erschienen sind, wir sind nur noch gemäßigter, nur noch vorsichtiger geworden in der Formulierung derselben. Es heiße die Achtung vor der hohen Regierung verletzen, wenn man annehmen wollte, dass man diese Forderungen jetzt mit einem anderen Maßstabe messen werde, als es damals geschah, wo noch die Majorität der Regierung in sehr vielen Fällen von einer Handvoll slovenischer Stimmen abhängig war. Was die verehrten Herren Abgeordneten aus Galizien betrifft, welche heute durch den Mund ihres Führers eine sehr nüchterne, aber im ganzen eine für uns nicht ungünstige Erklärung abgegeben haben, so möchte ich doch bitten, eines gütigst berücksichtigen zu wollen.

Es wurde von der Autonomie der Königreiche und Länder gesprochen, dieselbe wurde sehr nachdrücklich betont. Wir Slovenen speciell, deren Beschwerden ja nicht bloß durch die autonome Ausgestaltung Rechnung getragen werden kann, die wir auch auf die Gleichberechtigung Wert legen müssen, haben einen diesbezüglichen Passus vermisst. Sei dem, wie ihm wolle. Die Polen sind ein Volk mit einer großen Geschichte und es ist natürlich, dass sie in der Vergangenheit gerne weilen, dass infolge dessen das Erinnerungsvermögen, das Gedächtnis bei ihnen stark entwickelt ist. Haben Sie die Güte, diese geistige Kraft zuhülfe zu nehmen und vielleicht auch darauf nicht zu vergessen, dass, seitdem von einem constitutionellen Oesterreich gesprochen werden kann, es niemals ein polnisches Interesse, niemals ein Interesse des galizischen Landes gegeben hat, für welches nicht auch die Vertreter des slovenischen Volkes in diesen Räumen mannhaft eingestanden wären. (Beifall rechts.) Wenn wir diesbezüg-

Feuilleton.

Nach dem Duell.

Von Catulle Mendès.

II.

Was die Verbrecherin anbelangt, die er nicht wieder sah, empfand er keinen Bohn gegen sie. Er hatte sie allzusehr geliebt, als dass er sie hätte hassen können. Er suchte und fand Entschuldigungsgründe für sie. Wenn sie sich von ihm abgewendet hatte, so war das ohne Zweifel geschehen, weil er nicht verstanden hatte, ihre Liebe festzuhalten, und wenn sie sich einem anderen hingab, so war das jedenfalls aus dem Grunde geschehen, weil sie diesen anderen wahnsinnig liebte.

Sie gehörte nicht zu jenen Frauen, die, um einer schächtigen Laune, um der Wonne eines Kusses willen, ihre Pflichten verrathen. Bloß eine wirkliche, eine große Liebe konnte sie zu Falle bringen. Niemals würde er die Lippen mehr küssen, die ein anderer Mund geküsst hatte; sie hatten sich für immer getrennt; allein er verabscheute sie nicht und verachtete sie nicht, sie war dem Verhängnis einer unwiderstehlichen Leidenschaft zum Opfer gefallen.

Aber ihn, den falschen Freund, den treulosen Gast haßte er mit wilder Wuth. Während des ganzen dem Duell vorhergehenden Tages träumte er bloß von der Wonne, seinen Degen in den Leib des Verräthers einbringen zu fühlen, die Klinge immer tiefer und tiefer zu stoßen. Welch unvergleichliche Freude mußte es sein, beim Herausziehen des Eisens einen Strahl rothen Blutes der Wunde entspringen zu sehen. Als sie einander Angesicht gegen Angesicht auf dem Kampfsplatz gegenüberstanden, fühlte er seine Hand zittern, nicht vor Furcht, sondern vor Wuth. Er hatte alles ver-

gessen, was er im Fechtssaale gelernt hatte. Er bot seine volle Brust dar, er dachte nicht zu parieren, sondern zu treffen, zu durchbohren, zu tödten. Selbst sein Degen belästigte ihn nie und da. Es schien ihm, als ob es rascher zu Ende wäre, wenn er sich seiner bloßen Hände bedienen, umschlingen, ersticken, erwürgen dürfte. Und mit einem wilden Schrei stürzte er auf den Gegner los und stieß ihm den Degen in das Herz.

Ah, jetzt irrte er auf dieser Landstraße umher. Nachdem er seinen Haß befriedigt hatte, war eine dumpfe, entsetzliche Müdigkeit in ihm zurückgeblieben. Er hatte einen Menschen getödtet! Hinter ihm befand sich jenes geheimnisvolle und entsetzliche Ding, das man einen Leichnam nennt, ein Leichnam, den er dazu gemacht hatte, und dieser todte Körper war derjenige eines Mannes, den er über alles geliebt hatte.

Er vergaß auf die Niederträchtigkeit, die ihn in Verzweiflung gestürzt hatte, um sich bloß an ihre gemeinsam verlebte Kindheit zu erinnern, an ihre Spiele, an ihre heitere Jugend in den Gassen und in den Wäldern, an ihren kräftigen Händedruck des Abends, wenn man voneinander gieng, in dem Bewusstsein, sich am Morgen wiederzusehen. Und plötzlich drangen zwischen seinen Fingern, mit welchen er sich das Gesicht bedeckte, heiße Thränen hervor; allein das Knirschen von Rädern in dem Riez der Straße machte, dass er den Kopf wandte.

Aus dem Wagenschlage beugte sie sich mit einem Rauschen von Faille und Spitzen heraus. Sie hatte die Spitze ihres Stiefelchens auf den Tritt gesetzt. Er erkannte sie durch den Schleier. Sie rief ihm mit zitternder Stimme die Worte zu: „O, Dank dem Himmel! Sie sind es! Sie sind es wirklich!“ Er wagte nicht zu antworten. Es war eine so schreckliche Sache, die er ihr sagen mußte. Er beugte die Stirne; er schwieg, von Scham erfüllt, ein Mörder zu sein.

„O, bitte, sprechen Sie doch! Sie sind so starr! Sind Sie vielleicht verwundet?“ Er sagte endlich: „Nein, ich bin nicht verwundet.“ — „Ah,“ rief sie, indem sie aus dem Wagen sprang. „Aber er?“ — „Er?“ — „Er ist todt!“ stammelte er. Da fiel sie ihm um den Hals: „Ich liebe dich! Ich liebe dich! Du hast wohlgethan, ihn zu tödten, du bist stark und tapfer. Wenn du glaubst, dass ich mir etwas aus seinem Tode mache, so irrst du dich. Ich habe ihn nie geliebt, nie, nie! Hörst du? Es gibt Abende, an welchen wir Frauen wahnsinnig sind, und wenn wir an solchen Abenden allein sind, so genügt ein Wort, eine lähne Liebeslösung dazu, dass wir den Kopf verlieren. Nein, nicht den Kopf, sondern das Herz. Du allein bist es, den ich anbede, den ich immer angebetet habe. Nun, laß' uns fortgehen. Kehren wir nach Hause zurück, kümmern wir uns weder um die Lebenden noch um die Todten. Aber so komm doch; ich sage dir doch, dass du allein es bist, den ich liebe.“

Er starrte sie in stummem Erstaunen an. Also dieser Tod, der seine so schwer getränkte Seele in Verzweiflung stürzte, berührte sie gar nicht, sie, die Mitschuldige des Verräthers! Im Gegentheile, sie freute sich darüber; sie fühlte sich glücklich; sie gestand, dass sie nie ein Gefühl der Liebe für den empfunden hatte, der um ihretwillen gestorben war! Er blickte sie immer mit starrem Auge an.

„So komm doch!“ wiederholte sie und schlug den leichten Schleier zurück, ihr ganzes Wesen athmete Zauber und Duft, und sie reichte ihm ihre rothen Lippen hin, die in der Sehnsucht nach einem Kusse brannten. Er antwortete endlich mit unbestimmtem Ausdrucke, wie jemand, der im Traume spricht: „Ja, ich komme, aber ich bin ein wenig nervös; ich möchte nicht fahren, sondern zu Fuß gehen.“ — „Ja, gehen

lich auf eine gewisse Reciprocität rechnen, so müssen wir das thun, schon aus Achtung gegenüber unseren galizischen Herren Collegen.

Ich komme zum Schlusse. Wir sind Vertreter eines wenig zahlreichen, eines vernachlässigten Volksstammes; man ist uns gegenüber niemals erkenntlich gewesen; man hat die innere Tüchtigkeit unseres Stammes verkannt, man hat die großen Dienste verkannt, welche wir diesem Staate erwiesen haben. (Sehr richtig! rechts.) Es ist keine Kleinigkeit, wenn man bedenkt, daß wir durch Jahrhunderte im Vereine mit unseren kroatischen Brüdern den Wall bilden mußten, der die europäische, christliche Gesittung vor den Türken beschützt hat. Wir sind zurückgeblieben, aber wir sind in einer unleugbaren Entwicklung begriffen. In Krain hat unser Besitzstand so zugenommen und ist derzeit so gestiegen, daß wir selbst die Eventualität, die so nahe gerückt erscheint, einer Parteiherrschaft der Linken ruhig hinnehmen können; sie wird uns nicht umbringen. In der Steiermark vollzieht sich unsere Entwicklung in ebenso rascher wie solider Weise. Wir haben in den Landgemeinden große Erfolge erzielt, und wenn Sie die Wahlen, namentlich im Städtebezirk Gills verfolgen, so werden Sie sehen, wie schön das slovenische Element sich entwickelt. Wenn der Herr Vertreter von Gills anwesend wäre, so würde er aus seinen Wahlen Ihnen ja statistische Daten über das Anwachsen unserer Minoritäten liefern können. Auch in Kärnten tagt es, und auf dem sonnenumglühten Karstboden von Istrien und im Görzischen sowie im Territorium von Triest ist das slavische Element gleichfalls erwacht, da vollzieht sich die aufsteigende Bewegung in einer Weise, daß weder der gegenwärtige Terrorismus noch das Ungeschick der Regierungsorgane sie zurückhalten kann.

Meine Herren! Es ist natürlich, daß diese unleugbaren Erfolge unserer gerechten Sache auf das Selbstbewußtsein der slovenischen Abgeordneten zurückwirken müssen. Es hat in der letzten Wahlkampagne Erscheinungen gegeben, die wir nicht ignorieren dürfen; sie sind von einem Borredner erwähnt worden, ich werde sie aber von einem etwas verschiedenen Standpunkte beleuchten. Wir haben gesehen, wie eine große, im Volke wurzelnde Partei bei den letzten Wahlen dahingefegt worden ist, eine Partei, welche ihre unleugbaren großen Verdienste um den nationalen Aufschwung des böhmischen Volkes gehabt hat und nicht bloß mit Brodsamen, sondern mit wertvollen Errungenschaften nach Hause gekommen ist (Sehr richtig! rechts); eine Partei, geführt von einer faszinierenden Persönlichkeit, ist unterlegen, einzig und allein darum, weil das Volk zu zweifeln anfieng an ihrer Fähigkeit, das feste Rückgrat zu behalten gegenüber der Regierung und hier unerschrocken das zum Ausdruck zu bringen, was sich in der Volksseele vollzieht.

Meine Herren! Von meinem Standpunkte aus betrachte ich das über die altzechische Partei gefällte Verdict als ein unverdientes und nicht gerechtes. (Sehr richtig! rechts.) Aber, meine Herren, was die Altzechen unverdient getroffen hat, es würde uns Slovenen vollkommen verdient treffen, wenn wir nicht den Muth hätten, jene bescheidenen und gemäßigten Ansprüche zu formulieren, von denen auch nur um Haarsbreite abzuweichen, die Ehre unseres Volkes verbietet. (Beifall rechts.)

Ich bin zu Ende. Ich empfehle diese wenigen, bescheidenen Worte der hohen Regierung zur geneigten

wir,» sagte sie heiter, indem sie ihren Arm in den seinigen legte. «Du wirst mir die näheren Umstände erzählen. Hast du ihn rasch getödtet oder hat der Kampf lange gedauert? Ich wette, daß er Furcht hatte. Er war nicht tapfer, wie du es bist! Aber was fehlt dir? Du antwortest ja nicht. Es ist doch begreiflich, daß ich alles wissen möchte.» — «Gewiß,» sagte er, «ganz begreiflich.»

Sie überschritten jetzt eine Brücke; er blieb stehen. «Siehst du,» sagte er, «dort hinten, nach links, hinter jener Pappelreihe, jenes Haus aus rothen Ziegeln mit den zwei Wetterfahnen?» — «Ich sehe es.» — «In dem Garten jenes Hauses, dort mitten in der großen Allee haben wir uns geschlagen.» — «Ah!» — «Ja, dort ist er gefallen.» — «Und hat er keinen Schrei ausgestoßen, als er getroffen wurde?» — «Ich habe nichts gehört.» — «Du wirst mir doch den Garten zeigen, nicht wahr?» — «Ja, morgen oder übermorgen.» — «Wie artig du bist!»

«Uebrigens glaube ich, daß du den Garten auch von hier sehen kannst. Tritt nur näher an das Geländer, beuge dich ein wenig vor. So! Noch weiter! So weit du kannst. Du weißt, dort hinter den Pappeln. Beuge dich noch ein wenig weiter vor!»

Sie stieß einen Schrei aus! Er hatte sie an den Weinen erfaßt und stürzte sie über die Brustwehr der Brücke hinab; sie überschlug sich in der Luft und fiel in schwerem Sturze in die gelbe und tiefe Flut, während ihre Röcke sich bauschten.

Er aber setzte den Weg nach dem nahen Dorfe fort, wo man diesen Verbrecher festnahm, der, nicht zufrieden damit, einen Mann im Duell getödtet zu haben, hierauf auch eine Frau in der Seine extränkte.

Berücksichtigung; es wird von dem thatsächlichen Entgegenkommen, das wir mit unseren Postulaten finden, abhängen, ob es uns möglich sein wird, diese Regierung fernerhin zu unterstützen oder nicht. Diesmal erkläre ich im Namen meiner Parteigenossen, in deren ehrenvollem Auftrage ich gesprochen, daß wir für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen werden. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts. Redner wird von vielen Seiten beglückwünscht.)

Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 24. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Verhandlung über den Dispositionsfonds beendet. Derselbe wurde bei namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 51 Stimmen angenommen. Für den Dispositionsfonds stimmten die Polen, die Vereinigte Linke, der Club der Conservativen, der Coronini- und der Ruthenen-Club, die mährischen Czechen und die italienischen Abgeordneten aus Südtirol sowie die meisten Wilden; gegen denselben die Jungczechen, die Antisemiten und die deutsche National-Partei. Doch hatte namens der letzteren vorher Abgeordneter Fuß erklärt, daß sie mit der Verweigerung des Dispositionsfonds kein Mißtrauensvotum beabsichtige, sondern daß sie grundsätzlich gegen die Bewilligung eines solchen Fonds sei.

Zu Beginn der Sitzung beantwortete Ministerpräsident Graf Taaffe die Interpellation, betreffend die behördliche Untersuchung der von der Firma Polak in Prag angekündigten Erzeugung von Wein-Extract und über die Handhabung des Kunstweingesetzes. Die gewünschte Untersuchung sei angeordnet worden, und werden die Behörden nach der Sachlage der einzelnen zur Kenntniß gelangenden Fälle von Kunstwein-Erzeugung dem Gesetze entsprechend vorgehen. Soweit das Kunstweingesetz sich als nicht zureichend erwiesen habe, werde es eine Ergänzung durch das eben eingebrachte Gesetz gegen die Verfälschungen von Lebensmitteln erlangen. Der Abgeordnete Tausch interpellirte den Ministerpräsidenten, ob die Regierung in irgend einer Weise darauf Einfluß zu nehmen gedenke, daß ein rationeller Brotverkauf nach einheitlicher Methode und festen Gewichtssätzen allgemein zur verpflichtenden Einführung gelange?

In der fortgesetzten Special-Debatte über das Budget nahm bei Titel «Dispositionsfond» zunächst der Abgeordnete Fuß das Wort. Derselbe charakterisirte den Umschwung in der Stellung der Parteien zu der Regierung, der einen frischen Zug in die Geschäfte bringen werde, und hofft, daß der gegenwärtige Zustand, wo unabhängige Parteien dem Ministerium gegenüberstehen, fortauern und sich weiter entwickeln werde. Eine spezielle Regierungspartei sei unnötig, da ja alle Parteien ohne Unterschied für die Mittel zur Erhaltung des Staates und zur Durchführung der durch die Thronrede gestellten Aufgaben stimmen werden. Auch Redner und seine Parteigenossen werden hierfür stimmen, sie können aber den Dispositionsfond als solchen nicht bewilligen, weil derselbe den Prüfstein für das besondere Vertrauen in die Regierung bilde. In Bezug auf die Verwaltung könne Redner aber dieses Vertrauen nicht aussprechen. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete werden Redner und seine Partei dem Rufe der Mitarbeit an den Reformen bereitwillig Folge leisten und sich nur vorbehalten, mit Entschiedenheit darauf zu beharren, daß die Stellung des Mittelstandes durch die Socialreform verbessert werde, dagegen sehen sie sich genöthigt, den Dispositionsfond zu verweigern.

Abg. Graf Coronini sprach seine hohe Genugthuung aus, daß sich die Regierung ganz der Durchführung des Programmes der Thronrede widmen wolle, denn wenn irgendwo, so fordern in Oesterreich die materiellen Interessen ganz besondere Berücksichtigung. Redner hob gegenüber den Angriffen auf die Linke die Verdienste derselben hervor. Durch ihre Zustimmung wurde der vielberufene Artikel 19 der Staatsgrundgesetze geschaffen, und sie hat die unabhängigen Gerichtshöfe zur Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte ins Leben gerufen. Redner und seine Parteigenossen werden gerne die Hand zur Verwirklichung der in der Thronrede angekündigten Aufgaben bieten, besonders in Hinsicht der socialen Frage. Redner klagte über die geringe Berücksichtigung des Küstenlandes in Bezug auf die Pellagra-Krankheit und die Verkehrswege und schloß mit der Erklärung, daß er für den Dispositionsfond stimmen werde. Referent R. v. Mez n i k weist in seinem Schlussworte insbesondere die Angriffe des Abg. Basáthy auf die Altzechen und auf die Regierung zurück. Zugleich erklärte Referent namens der mährischen Czechen, daß sich dieselben zu der Politik der freien Hand entschlossen haben und diesmal für den Dispositionsfond stimmen werden, weil sie zur Regierung volles Vertrauen haben. Auf Antrag des Abg. Hauck wurde namentlich abgestimmt, und der Dispositionsfond mit 186 gegen 51 Stimmen angenommen.

Es folgte nun die Verhandlung über Capitel VI, «Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten». Abg. Basáthy erhält das Wort. Er nimmt Rußland gegen die Schwarzfärberei in Schutz, die fortwährend gegen dasselbe geübt werde. Es sei dort, wie er aus eigener Erfahrung sagen könne, nicht so schlecht

und eine Anlehnung an Rußland wäre jedenfalls der an Deutschland vorzuziehen. Den Besuch des russischen Thronfolgers am Wiener Hofe bezeichnet Redner als einen Lichtstrahl und als eine weitere Bürgschaft des Friedens. Von Rußland, unserem nächsten Nachbar, sei keinesfalls ein Angriff zu befürchten. Deutschland, beziehungsweise Preußen, sei immer Oesterreichs Feind gewesen. Redner drückte die Ueberzeugung aus, daß das österreichische Parlament, wenn es auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes gewählt wäre, sich gegen den Dreibund erklären würde und führte aus, daß zwar alle Deutschen, Polen und Magyaren sich gegen eine Annäherung an Rußland und gegen die Politik der freien Hand aussprechen würden, daß aber die Beforgnisse, als wenn Deutschland in diesem Falle uns Feind werden würde, ganz unbegründet seien, denn Deutschland habe allen Grund, Rußland dankbar zu sein, da es seine Einheit nur der Güte und Nachsicht Rußlands verdanke; denn wenn Rußland im Jahre 1870 nur ein Wort gesprochen hätte, so hätte der Krieg eine andere Wendung genommen. Für den Anschluß Oesterreichs an Rußland sprechen auch die Verhältnisse auf der Balkan-Halbinsel. Oesterreich habe dort gar keine politischen Interessen (Widerspruch links und auf den Polenbänken). Rußland würde Oesterreich gerne die Handelsstraße nach Salonichi einräumen, wenn Oesterreich das Recht Rußlands auf Constantinopel gebe. Redner forderte das Auswärtige Amt auf, eine Politik zu verlassen, welche zu einem Kriege führen müsse, dessen Ende niemand abzusehen vermöge.

Abg. Lueger erklärte, daß er mit den Anschauungen des Abg. Basáthy nicht übereinstimme. Oesterreich müsse gerüstet dastehen, damit es als Freund gesucht, als Feind gefürchtet sei. Oesterreich stehe unter der Oberherrschaft Ungarns. Es sei Pflicht der Regierung, dem alles überwuchernden Einflusse Ungarns mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Unter Ungarn verstehe er nicht die ungarische Nation, die er hochschätze, sondern jenes Gemisch von Freimaurerthum und Jubenthum, das jetzt in Ungarn Einfluß habe. Nach dem Kriege von 1866 habe Oesterreich zwei Friedensschlüsse gemacht, einen ehrenvollen mit Preußen und einen mit Ungarn, der drückender Natur ist und in jedem nationaldenkenden Deutschen und Slaven in Oesterreich das Gefühl der tiefsten Scham erwecken müsse. Voritzender Freiherr von Chlumetzky erklärte, daß eine derartige Sprache über Staatsgesetze unzulässig sei und ertheilte dem Redner den Ordnungsruf. Abgeordneter Lueger (fortfahrend) weist hin, daß Ungarn die treuesten Freunde der Deutschen, die Slaven und Rumänen unterdrücke. Er erwähnt die Affaire mit der Schwarzgelben Fahne in Ungarn, deren Urheber merkwürdigerweise niemals entdeckt wurden, und behauptet, daß Ungarn Oesterreich auch wirtschaftlich unterdrücke. Ferner erwähnte Redner, daß die officiösen Zeitungen in Oesterreich und Ungarn immer Partei gegen die Königin Natalie nahmen, während die Bevölkerung für dieselbe sei u. s. w. Zum Schlusse erklärte sich der Redner gegen die Einführung der Goldwährung und beantragte eine Resolution, womit die Regierung aufgefordert wird, die österreichischen Interessen gegen das Vordringen Ungarns zu schützen.

Ministerpräsident Graf Taaffe: Ich kann nur mein Bedauern aussprechen, daß, während in allen anderen Vertretungskörpern es als patriotische Pflicht empfunden wird, gerade nach Außen hin zu zeigen, wie stark und mächtig der Staat sei (Beifall), in diesem Hause dasjenige hervorgehoben wird, worin nach der Ansicht des Redners die Schwächen beruhen, und in welchen Punkten nach seiner Ansicht der eine oder der andere Staat vielleicht einen Vortheil erreichen könnte. (Beifall.) Der Borredner hat eine Regierung auf das heftigste angegriffen, die hier nicht vertreten ist, sich nicht verteidigen kann, und doch mit der österreichischen Regierung befreundet ist. Beide dienen einem Kaiser und Könige (Bravo.) Wenn es anscheinend zwischen den Anschauungen beider Regierungen zu Differenzen kommt, so ist dies leicht verständlich, weil die Interessen der beiden Theile des Reiches zuweilen entgegenstehende sein können. Es wurde auch ein Angriff auf den Ausgleich mit Ungarn gemacht. Ich glaube mich darüber nicht weiter äußern zu sollen, nachdem der Herr Präsident seiner Ansicht hierüber Ausdruck gegeben hat, aber auf einen Punkt möchte ich doch eingehen. Es ist der Regierung angerathen worden, der schwachvollen Abhängigkeit von Ungarn ein Ende zu machen. Da kann ich nur sagen, daß ich mich dagegen auf das nachdrücklichste verwahre und mich durchaus zurückweise. (Beifall.) Die österreichische Regierung steht unabhängig da. Die staatsrechtliche Grundlage ist, daß beide Regierungen das Interesse beider Reichshälften zu wahren haben und daß die Interessen Gegensätze, die sich etwa geltend machen, in einer Weise beider Regierungen zu befriedigender Weise ausgeglichen werden. (Beifall.) Was die Äußerungen über die Königin Natalie betreffe, so gehöre diese Sache wohl nicht zu den gemeinsamen Angelegenheiten. Einverstanden sei der Ministerpräsident mit dem Borredner nur darin, daß Oesterreich stark gemacht und geehrt werden muß. (Beifall.)

Abg. Sueß polemisirte gegen den Abg. Basáthy und verteidigte das Bündnis mit Deutschland. Abg. Tisker theilte mit, daß er von seinen Parteigenossen

beauftragt sei, betreffs der Ausführungen des Abg. Bašaty zu erklären, daß derselbe nur im eigenen Namen gesprochen und daß die Ansichten der Partei vom Abg. Herold dargelegt wurden. Die Debatte wurde sodann geschlossen. Referent Abg. R. v. Bilinski wandte sich gegen Bašaty, «der russisch denkt». Bašaty habe die Annäherung an Rußland verlangt. Wir alle — die Polen wenigstens — finden, daß Oesterreich für die Slaven ungerecht ist, und andererseits muß ich betonen, daß die Allianzen, welche Oesterreich geschlossen oder in Zukunft schließen wird, nie auf das Verhältnis des Reiches zu den Völkern einen Einfluß auszuüben berufen sind. Seit dem Prinzen Eugen war Oesterreich nie so mächtig und stark als im Dreibunde. (Lebhafte Beifall.) Er bittet schließlich Herrn Bašaty, den Abschluß von Allianzen dem Kaiser zu überlassen. (Stürmischer Beifall im ganzen Hause.) Bei der nun folgenden Abstimmung wurde die Post «Gemeinsame Angelegenheiten» angenommen, dagegen der Antrag Lueger mit allen gegen drei Stimmen (Lueger, der Antragsgegner und Hauck) abgelehnt. (Stürmischer Beifall im ganzen Hause.)

Hierauf wurde der Etat des Ministeriums des Innern in Verhandlung gezogen. Dr. von Kraus regte die Reform der Verwaltung durch Einführung von Kreisämtern und die Regulierung der Bezirkshauptmannschaften nach dem Umfange der Gerichtsbezirke an. Der Redner verwies auf das von ihm im Jahre 1889 empfohlene schäffische Muster und besprach weiters die Zunahme des Ärztemangels auf dem Lande. Diesfalls beantragte derselbe eine Resolution wegen baldigster Verbesserung der materiellen Lage der Ärzte durch Aenderung der Rangsklasseneinteilung unter besonderem Hinweis auf den Ärztemangel in den Alpenländern. In einer von ihm beantragten weiteren Resolution wird die materielle Beihilfe von Staatsstipendien für Hörer der Medicin zur Hebung des Sanitätswesens auf dem flachen Lande verlangt. Die Resolution wurde unterstützt.

Abg. Spindler besprach czechische Angelegenheiten, namentlich mehrere angeblich bei der letzten Volkszählung vorgekommene Vergeßlichkeiten der czechischen Bevölkerung. Das Resultat der Volkszählung betrachte das Czechenvolk als null und nichtig, es sei ein unerhörter Betrug der wissenschaftlichen und politischen Welt. Vicepräsident Chlumecski erteilte dem Redner hierfür den Ordnungsruf. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Politische Uebersicht.

(Präsident Dr. Smolka) hat vorgestern die bereits angekündigte Badereise nach Gastein angetreten. Die Leitung der Präsidialgeschäfte ruht nunmehr in den Händen des ersten Vicepräsidenten Freiherrn v. Chlumecsky.

(Den Jungczechen) wird bange. Eines ihrer Organe verlangt Fühlung mit den niedergeworfenen Altcechen. Das jungczechische Blatt «Náš hlas» schlägt vor, daß die alt- und jungczechischen Patrioten behufs politischer Einigung des czechischen Volkes angehts der gegenwärtigen Situation in Unterhandlungen treten sollen. Aber die altczechische «Politik» weist diesen Vorschlag zurück.

(Zur Situation.) Das «Grazer Volksblatt» schreibt: Die Rede Pleners ist in der mildesten Tonart, die wir noch je auf liberaler Seite gehört haben, gesprochen. An die katholisch-conservativen Abgeordneten ergeht sozusagen eine freundliche Einladung, neuerdings Anträge bezüglich der Schule einzubringen; Anträge, die gerade nicht streng principieller Natur sein sollen, aber den dringendsten Wünschen entsprechen dürfen. Auf Grund dieses Plener'schen Dictums muß die katholische Presse sich jedenfalls eine gewisse Reserve auferlegen. Es ist unbedingt abzuwarten, was einerseits unsere Abgeordneten, andererseits die liberalen Kollegen Pleners sagen. Natürlich werden wir alle über die Massen vorsichtig sein.

(Aus Zara,) 24. Juni, wird gemeldet: Zu Ehren der Anwesenheit des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht und der Lehungescadre, bei der sich die Erzherzoge Karl Stephan und Leopold befinden, war Lissa gestern abends glänzend illuminiert; Feuerwerke wurden abgebrannt, die Marinemusik concertierte auf der Riva, die Stadtmusik auf der Yacht «Greif». Der Zuzug der Bevölkerung zu der patriotischen Festlichkeit, welche von herrlichem Wetter begünstigt wurde, war ein sehr starker.

(Die ungarischen Franciscaner) haben ein Memorandum gegen die geplante Einführung der strengen Observanz an den Papst gerichtet und dasselbe dem Nuntius Galimberti überreicht. Es verlautet nun, daß diese Denkschrift zurückgewiesen wurde und daß diejenigen Ordensmitglieder, welche sich der Reform nicht unterwerfen, aus dem Orden ausgestoßen werden sollen.

(Die italienische Kammer) setzte vorgestern die Budget-Debatte fort. Schatzminister Luzzatti erklärte, das Deficit für das Verwaltungsjahr 1891/92 betrage 5.424.096 Lire. Demgegenüber beantrage die Regierung neue Ersparungen im Betrage von 2.068.900 Lire und 3.200.000 Lire an neuen Einnahmen. Was

die Lage des Staatschatzes betreffe, so werde dieselbe durch ein Uebereinkommen mit den Sparcassen geregelt werden. Das Budget des Königreiches habe sich nach und nach gebessert. Diejenigen also, sagt der Minister, die versichern wollen, daß die Verhältnisse Italiens schlimme seien, begehen eine schamlose Berrätherei und verleumben den Credit Italiens.

(Die große Politik) geht auf Reisen. Während unser erhabener Monarch in Fiume zugleich mit der Inspicierung der Schiffe der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine auch die englische Escadre begrüßt und in den Häfen der Adria zwischen den befreundeten Großmächten jener intime Austausch von Courtoisie und Gastfreundschaft stattfindet, der jedenfalls eine politische Interessengemeinschaft bekundet, tritt Kaiser Wilhelm II. mit seiner erlauchten Gemahlin die Reise nach England an. Mit dankbarer Befriedigung aber begrüßen die Völker in diesen Reisen eine neue Bestätigung der Friedenspolitik, eine innere Kräftigung der Bürgschaften des europäischen Friedens.

(Judenansiedlung in Palästina.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Constantinopel zugehenden Meldung begegnen die Bemühungen des englischen Botschafters, Sir W. White, in Angelegenheit der Ansiedlung der aus Rußland ausgewiesenen Juden in Palästina bisher den größten Schwierigkeiten, so daß nur sehr geringe Aussicht auf Verwirklichung dieses Projectes vorhanden sei.

(In Belgrad) wird anlässlich der Excesse bei der Ausweisung der Exkönigin Natalie auch der gewesene Minister Franajovic angeklagt werden. Die Zeugenaussagen gegen ihn lauten dahin, daß er die Pferdestränge am Wagen der Königin Natalie selbst durchschnitten und den Böbel zum Ausspannen der Pferde haranguiert hätte.

(Der schweizerische Bundesrath) ermächtigte die Regierung von Tessin, Livraghi sofort an Italien auszuliefern (nicht erst nach der ausdrücklichen Genehmigung der Erwägungen des Urtheiles seitens des Bundesgerichtes), weil derselbe seit der Eröffnung des Urtheiles Selbstmordversuche gemacht hat.

(Die russische Kriegsmarine) wird in nächster Zeit nach Fertigstellung der gegenwärtig ihrer Vollendung entgegengehenden Panzerschiffe, Kreuzer und Torpedoboote eine Vermehrung um zwanzig Fahrzeuge erfahren.

(Der canadische Finanzminister) kündigte in seiner Budgetrede die Abschaffung der Zuckersteuer an, deren Ertrag sich jetzt auf 3.500.000 Dollars beläuft.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Kirchenvorstellung von Valle Gardumo zur Restaurierung der Orgel 80 fl. zu spenden geruht.

(Elektrische Illumination in Fiume.) Aus Fiume wird unterm 23. d. berichtet: Anlässlich der heutigen Illumination zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers spielte zum erstenmale in einer ungarischen Stadt die Electricität eine bedeutsame Rolle. Die allgemeine Illumination der Stadt, die sich zu einer so großartigen festlichen Manifestation zu Ehren des Monarchen gestaltete, erfuhr durch Verwendung der Electricität in einzelnen umfangreichen Installationen eine glänzende Steigerung. Mit Anbruch der Dunkelheit erstrahlten die weiten Hallen des Fiumaner Bahnhofes, das Palais des Gouverneurs, der ganze Molo bis weit in das Meer hinaus, sowie die im Hafen verankerten Schiffe in herrlicher elektrischer Beleuchtung, deren mächtige Lichtstrahlen, insbesondere im Spiegel der Meeresfluten, von feenhafter und allseitig bewunderter Wirkung waren. Von interessantem Effecte erwies sich auch die elektrische Beleuchtung des thurmhothen Elevators der ungarischen Escampbank, der in seiner isolierten Position das ganze Hafengebiet beherrscht. Dem Elevator ward auch der auszeichnende Besuch des Kaisers zutheil. Der Betrieb dieser mächtigen Arbeitsstätte, durch welche in kürzester Zeit die ausgehehnten Schiffsladungen gehoben und abgegeben werden können, geschieht mittels elektrischer Kraftübertragung. Sowohl die elektrische Illumination als auch der erwähnte Kraftbetrieb erfolgte aus der Fiumaner Centralstation der Internationalen Electricitäts-Gesellschaft.

(Rauchlose Maschinenheizung.) Seit kurzer Zeit steht in Schönbrunn eine Maschine in Verwendung, deren Betrieb nicht verfehlen wird, allgemeinste Aufmerksamkeit zu erregen. Im Schönbrunner Parke wird nämlich gegenwärtig zum Glätten der Allee eine Dampfwalze mit vollständig rauchloser Feuerung angewendet. Es ist die erste Maschine dieser Art, die in Oesterreich mit rauchlosem Feuerungsmateriale betrieben wird. Dieses Material heißt «Massut» und wird aus den flüssigen Rückständen der Petroleum-Raffinerien in Batum erzeugt.

(Ein Gemeinderath als Steuerdefraudant.) Aus Graz wird gemeldet: Es erregt hier Aufsehen, daß gegen einen sehr bekannten Gemeinde-

rath die Beschuldigung erhoben wird, daß er sich bei der Einfuhr von Fleisch der Verzehrungssteuerpflicht entzogen und hiedurch die städtische Casse um ansehnliche Beträge geschädigt habe. Die städtische Verzehrungssteuer-Commission beschäftigt sich mit der Angelegenheit. Man erwartet in der nächsten Gemeinberathung eine diesbezügliche Interpellation an den Bürgermeister.

(Zum Eisenbahnunglück bei Mönchenstein.) Wie man aus Zürich berichtet, sind die schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaften bei dem großen Eisenbahnunglück bei Mönchenstein stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Höhe der zu leistenden Entschädigungen ist wohl bermalen noch nicht genau anzugeben, dürfte aber jedenfalls eine sehr bedeutende werden, da die Unfallversicherung in der Schweiz mehr als in jedem anderen europäischen Lande außerordentlich populär ist und sich allgemeinen Zuspruches erfreut.

(Page l.) Aus Graz wird berichtet: Dienstag abends gieng über Graz und dessen Umgebung ein furchtbares Hagelwetter nieder, das theilweise verheerender wirkte, als der Hagelsturm im August vorigen Jahres. Die Hagelkörner lagen in der Größe von Nüssen fußhoch. Im botanischen Garten der Universität wurden die meisten Pflanzen vernichtet.

(Explosion in einem Postamte.) Im Semliner Postamte hat vorgestern ein vom Bahnhofe gebrachter Postsock plötzlich zu brennen angefangen. Die nähere Untersuchung ergab, daß eine Blechbüchse explodiert war, welche sich in dem Sacke befand und, als Muster ohne Wert declariert, an den Baumeister Jantovic in Belgrad adressiert war.

(Übermals ein neues Gewehr.) Der Waffenarbeiter Bannozi in Rom erfand ein neues Gewehr, einfacher, ein halbes Kilogramm leichter, und um 10 Lire billiger als das Mannlicher-Gewehr. Die Versuche mit diesem neuen Gewehre ergaben den besten Erfolg.

(Johann Most.) Der bekannte Anarchist Johann Most trat am 20. d. M. in Blackwells Island eine einjährige Gefängnisstrafe wegen Abhaltung von aufreizenden Reden an.

(Malice.) Erster Schriftsteller: «Wie gefällt dir mein Gedichtchen? Nicht wahr, ein glücklicher Gedanke?» Zweiter Schriftsteller: «hm, ja, der Gedanke muß schon darum glücklich sein, weil er deinem Kopfe entsprungen ist!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Custozza-Feier in Laibach.) Ein Vierteljahrhundert ist seit dem Tage verstrichen, an dem sich die österreichische Armee auf den blutgetränkten Schlachtfeldern Italiens neuerlich mit unvergänglichem Ruhme bedeckt hat. Auch unsere heimathlichen Truppen hatten an der großen Waffenthat von Custozza rühmlichen Antheil. Still ward der große Erinnerungstag in den Reihen der Armee, wie auch vom Volke begangen, wie dies der Bescheidenheit unseres Volkes entspricht, welche es auch so leicht macht, die gebührenden Rücksichten auf die Verhältnisse zu nehmen, die sich seither zwischen unserer Monarchie und Italien, dem Gegner von damals und dem Freunde von heute, so wesentlich geändert haben. Um der bei Custozza gefallenen Landesöhne pietätvoll zu gedenken, wohnte das hiesige Militär-Veteranencorps, welches zahlreiche Mitglieder zählt, die in der Schlacht von Custozza mitgekämpft, gestern vormittags in der St. Jakobskirche corporativ einem Festgottesdienste bei. Im Presbyterium der Kirche war aus diesem Anlasse ein mit militärischen Emblemen decoriertes Castrum doloris aufgestellt, an welchem das Veteranencorps einen prächtigen Vorbeerkranz niedergelegt hatte. Aus dem gleichen Anlasse erschien gestern vormittags beim Herrn Landespräsidenten eine Deputation des Veteranencorps und des Comités zur Errichtung eines Denkmals für die bei Custozza gefallenen Söhne Krains und bat, die Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit sowie die ehrfurchtsvollste Huldigung der durch die Deputation vertretenen Corporationen an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Weiters brachte die Deputation auch die Bitte vor um Vermittlung der Gefühle unaussprechlichen Dankes und tiefster Ehrfurcht für den ruhmgekrönten Sieger von Custozza, den durchlauchtesten Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht. Der Herr Landespräsident versprach, diese Loyalitätskundgebungen sofort zur Allerhöchsten und höchsten Kenntnis zu bringen.

(Regiments-Fubiläum.) Man berichtet uns aus Klagenfurt, 24. d. M.: Die Feier des 200jährigen Bestandes des Kärntner Infanterie-Regiments Graf Revenhüller Nr. 7 begann gestern abends mit einer historischen Vorfeier im großen Hofe der festlich geschmückten Waisenhauskaserne in Gegenwart des Corpscommandanten F. W. Herzogs von Württemberg und der Generalität sowie des Landespräsidenten Freiherrn von Schmidt-Babierow, dann von Vertretern zahlreicher Gemeinden und Corporationen und von mehreren tausend geladenen Gästen. Die mit historischer Abjultierung aus den Jahren 1749, 1807 und 1843 ausgerüsteten Mannschaften führten Evolutionen aus und stellten lebende Bilder dar, die mit reichem Beifalle aufgenommen wurden. Das Schluß-

bild: «Huldigung vor Sr. Majestät dem Kaiser» gab zu begeisterten patriotischen Kundgebungen Anlass. Heute nachmittags fand im festlich decorierten Saale des Landhauses das Jubiläumskabarett statt. Den ersten Toast brachte Oberst Kungg auf Se. Majestät den Kaiser, den Obersten Kriegsherrn, aus; ein Beifallsjubel mit begeisterten Hochrufen auf Se. Majestät folgte diesem Toaste. Lebhaften Anklang fanden auch die zwei folgenden Toaste auf den F.M. Erzherzog Albrecht und den Corpscommandanten Herzog von Württemberg. Im weiteren Verlaufe des Bankettes sprach Corpscommandant F.M. Herzog von Württemberg, welcher in schwungvollen Worten der glänzenden Vergangenheit des Regiments gedachte und der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß selbes auch in Zukunft seinen ruhmvollen Traditionen treu bleiben werde. Er toastierte auf den durchlauchtesten Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht, der das Regiment zum Siege geführt hat. Landespräsident Freiherr von Schmidt-Zabierow toastierte auf die Armee, Landeshauptmann Dr. Erwein und Bürgermeister Glöckner auf das Regiment. Se. Majestät der Kaiser, welchem die ihm dargebrachten Ovationen telegraphisch gemeldet worden waren, sendete aus Fiume ein Danktelegramm und beglückwünschte das wackere Regiment. Den Abschluss der Jubiläum-Feierlichkeiten bildet ein morgen auf dem Kreuzberg stattfindendes Mannschaftsfest, für welches großartige Vorbereitungen getroffen werden. Ein aus den angesehensten Persönlichkeiten des Kronlandes bestehendes Comité hat für diesen Zweck einen Betrag von 4000 fl., ferner 3050 Liter Bier, 550 Liter Wein und eine große Anzahl Cigarren gespendet.

— (Die Handels- und Gewerbekammer) hält heute um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung; Bericht über die Kammerrechnung pro 1890; Bericht über die Frage der Einreichung der Fremdenpensionen unter die concessionierten Gewerbe; Bericht inbetreff der Einreichung der Schilder- und Schriftenmaler unter die handwerksmäßigen Gewerbe; Bericht über die Berechtigung des Verkaufes von Schuhwaren durch Handelsleute; Bericht rücksichtlich des Verkaufes von Filzhüten durch Modewarenhändler; Bericht über die Verkehrsbeziehungen mit der Schweiz und Serbien; Bericht über die Petition der Grazer Kammer, betreffend die halbige Durchführung der Reform des Hausiergesetzes; Bericht über die Anregung der Egerer Kammer wegen Erwirkung von Begünstigungen bei Abschluss eines Handelsvertrages mit Brasilien für den österreichischen Export; Bericht über die Petition der Budweiser Kammer, betreffend Unternehmungen, welche eigene Industrialgeleise besitzen; Bericht über die Frage, ob Spengler und Schlosser zur Ausstellung des Gas-Blühlichtes berechtigt sind.

— (Der Kaiser in Fiume.) Vorgestern abends hat Se. Majestät der Kaiser Fiume verlassen. Ueber die Abreise des Monarchen wird uns berichtet: Gegen 8 Uhr abends begab sich der Kaiser unter fortwährenden begeisterten Ovationen der Bevölkerung an Bord der Yacht «Miramar». Auf dem in festlichster Weise geschmückten Molo Abamić, wo die Einschiffung erfolgte, wurde der Monarch von der Stadtvertretung und sämtlichen Notabilitäten ehrfurchtsvollst begrüßt. 23 Schiffe, auf denen sich die Elite der Fiumaner Gesellschaft befand, bildeten bei der Abfahrt der kaiserlichen Yacht Spalier. Auf dem glänzend illuminierten Dampfer «Imperatrix» spielte die städtische Musikkapelle. Um 8 Uhr erdröhnten neuerdings die Geschütze des englischen Schwabers, zum Zeichen, daß die kaiserliche Yacht dessen Reihen passierte. Bevor das Schiff das Spalier verließ, ertönte nochmals die Volkshymne, und stiegen Hunderte von Raketen empor. Unter fortwährenden begeisterten Zurufen des Publicums entschwand das Schiff im Halbdunkel der schönen Sommernacht.

— (Aus der Welt der Raucher.) Aus dem soeben publicierten detaillierten Ausweis des Tabak-Alexars geht hervor, daß die Cigarrenraucher fast gar nicht zunehmen, während der Consum der billigen Cigarretten enorm gestiegen ist. Es wurden im letzten Jahre 1114 Millionen Cigarren und 1048 Millionen Cigarretten geraucht. Bei den Cigarren betrug die Zunahme 28 Millionen, bei den Cigarretten 153 Millionen Stück. Was die Cigarren anbelangt, so ist es nur eine Sorte, welche sich behauptet und auch stark im Consum steigt, die sogenannten «gemischten Ausländer», von welchen 403 Millionen Stück, um 134 Millionen Stück mehr als im Vorjahre, verbraucht wurden. Eine kleine Zunahme im Consum haben die Regalitas, Trabuccos und Portoricos aufzuweisen; alle anderen Cigarrensorten gehen seit der Preiserhöhung constant zurück. Die Britannica haben um 1.4 Millionen, die Sechs-Kreuzer-Cuba um 1.7 Millionen, die Fünf-Kreuzer-Cuba um 14 Millionen, die Virginier um 9 Millionen, die kurzen Virginier um 2 Millionen, die Zwei-Kreuzer-Cigarren um 48 Millionen, die sogenannten «Vangen» um 33 Millionen Stück abgenommen. Der Consum der echten Havana-Cigarren dagegen ist um 334.000 Stück gestiegen.

* (Festgenommene Diebe.) Der Besitzer Mathäus Prestgnar in der Tirnauer Gasse Nr. 4 ertappte gestern früh zwischen 1 und 2 Uhr zwei Männer vor seinem Hause, von denen der eine aus dem Schweinstalle

trat, der zweite aber mit einer Sense auf der Wache stand. Offenbar war es auf die Entwendung des im Stalle befindlichen Schweines abgesehen. Als jedoch die beiden des Besitzers ansichtig wurden, ergriffen sie die Flucht und ließen einen großen Korb Salat und zwei Sensen zurück. Die Thäter wurden bereits ausgeforscht, es sind dies Jakob Jenko, ein schon zweimal wegen Diebstahls abgestrafter Arbeiter ohne Unterstand, und der Arbeiter Valentin Prestopnik. Jenko ist geständig, in dieser Nacht Salat gestohlen zu haben, und Maria Gorenc, wohnhaft in der Stadtwaldstraße, als Eigenthümerin, bewertet den Schaden auf 5 fl. Die Aufgegriffenen wurden in das Inquisitionshaus des k. k. Landesgerichtes eingeliefert.

— (Brand in Landstraß.) Wie man uns aus Gurkfeld meldet, kam in Landstraß vorgestern vormittags ein Schadenfeuer zum Ausbruche, welches große Dimensionen annahm und sieben Gebäude ergriff. Auch eine Kuh, 11 Schweine und zahlreiches Federvieh gieng in den Flammen zugrunde. Ein Mann erlitt schwere Brandwunden und wurde in das Spital nach Mann überführt. Die Feuerwehren von Gurkfeld und St. Barthlmä erschienen am Brandplatze und thaten, was möglich war, um das weitere Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Auch der Herr Bezirkshauptmann von Gurkfeld erschien am Brandplatze.

— (Schadenfeuer.) Dienstag nachmittags kam beim Besitzer Martin Pleško in Bresowitz am Dachboden des Wohngebäudes ein Schadenfeuer zum Ausbruche, welches binnen zwei Stunden den Dachstuhl sowie auch eine circa 20 Schritte vom Wohngebäude entfernte, dem Pleško gehörige Ratsche sammt Geräthschaften einäscherte. Der Gesamtschade beläuft sich auf etwa 1800 fl. Die abgebrannten Objecte waren bei der «Slavija» auf 800 fl. affecuriert. Am Brandplatze waren mehrere Ortsinsassen mit einer Handfeuerpritze unter der Leitung des Gemeindevorstehers Kemskart thätig.

— (Ausflug.) Der Turnverein «Dolenjski Sokol» in Rudolfswert veranstaltet am kommenden Sonntag einen Ausflug nach St. Barthlmä. Die Abfahrt von Rudolfswert erfolgt um 1 Uhr nachmittags. Die Musik besorgt die Rudolfswerter Bürgerkapelle.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Mit 1. Juli 1891 tritt der Nachtrag II. zum Vocaltarife vom 1. Juli 1890 in Kraft. Derselbe enthält außer Ergänzungen und Aenderungen der Bestimmungen und der Waren-Classification einen Ausnahme-Tarif für Eilgüter, gewöhnliche und ermäßigte, und einen Ausnahme-Tarif für Frachtgüter aller Art in Wagenladungen.

— (Wildfakten.) In dem zur Gutsverwaltung Rohitsch gehörigen Maßelgebirge wurden am 20. d. M. vom Forstadjuncten Rudolf Pangraz zwei junge, etwa acht Wochen alte Wildkagen gefangen und an den Fürsten Windischgrätz abgegeben.

— (Unentgeltliche Impfung.) Jeden Donnerstag nachmittags um 3 Uhr wird im städtischen Rathhaussaale unentgeltlich geimpft.

— (Todesfall.) Zu Grasteje bei St. Georgen ist am 23. d. M. der pensionierte Priester Herr Johann Dkorn gestorben.

— (Zur Nachricht.) Infolge eines Unfalles in der Druckerei sind wir heute außerstande, den üblichen Wiener Börsencours zu bringen, und ersuchen diesfalls um gütige Nachsicht.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 25. Juni. Die Erklärung, welche gestern Abg. Tisker gegen den Abg. Basathy abgab, erfolgte auf Grund eines Beschlusses des Jungzechenclubs, welcher noch während der Sitzung zu einer Berathung zusammengetreten war. Vom Jungzechenclube wurde Herr Basathy dringend angegangen, von seiner Rede über die auswärtige Politik abzusehen. Da er nichtsdestoweniger in der bekannten Weise sprach, so schied der Club schließlich genöthigt, ihn öffentlich und in aller Form zu desavouieren.

Zara, 25. Juni. Heute morgens 8 Uhr traf der Kaiser bei der Escadre nächst Bissa ein. Der Monarch bestieg das Thurmsschiff «Kronprinz Rudolf» und befohl den Beginn des Manövers, welches in einem Angriffe der vom Erzherzog Karl Stefan commandirten Torpedobootsdivision auf ein markirtes Schiffslager in Balsalbon gipfelte. Mittags traf der Kaiser in der Bucht Salbon ein, wo er von den Behörden, der Gemeindevertretung, dem Clerus, der Bürgerschaft und einer zahlreichen Menschenmenge unter Intonation der Volkshymne enthusiastisch begrüßt wurde. Der Kaiser erschien mehrmals auf der Brücke der Yacht «Miramar». Nachmittags besuchte der Monarch unvermuthet Trau, besichtigte die Domkirche und die Stadt und schiffte sich sodann auf dem Molo unter fortwährendem Jubel der Bevölkerung ein.

Budapest, 25. Juni. In der Abendsitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Vorlage des Vertrages mit dem Lloyd und der Adria in der Generaldebatte angenommen. Die Vorlagen betreffs Verstaatlichung der

ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, weiters der Vertrag mit dem Lloyd und der Adria wurden in dritter Lesung votirt.

Triest, 25. Juni. Corpscommandant F.M. Herzog von Württemberg, welcher heute angekommen ist, wird bis Samstag hier verbleiben und sich dann nach Pola begeben.

Belgrad, 25. Juni. Heute wurden 17 Personen, zumeist sehr angesehene Anhänger der Fortschrittspartei, wegen Aufwiegelung und Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung anlässlich der Ausweisung der Mutter des Königs Alexander in den Anklagestand veretzt. Einzelne Verhaftungen sollen bevorstehen.

London, 25. Juni. Die «Times» besprechen den Besuch des Kaisers Franz Josef bei der englischen Flotte und drücken die Hoffnung aus, daß dieser Besuch dem Kaiser die neuerliche Versicherung des guten Willens Englands gegeben haben werde, wenn auch kein geschriebenes Bündnis vorhanden sei.

San-Francisco, 25. Juni. Prinz Georg von Griechenland ist auf der Heimreise nach Europa hier eingetroffen.

Constantinopel, 25. Juni. Der Divisions-General Hassan Edib Pascha, Mitglied der hohen Militärcommission, wurde zum Generalgouverneur des Vilajets Yemen und zum Commandanten des 7. Armeecorps an Stelle Ismail Haffi Paschas ernannt.

Constantinopel, 25. Juni. In Odunluk, eine Stunde von Brussa entfernt, wurden zwei angesehene Persönlichkeiten von Brussa von Räubern entführt. Gendarmen wurde zur Verfolgung der letzteren abgeordnet. Ueber den Betrag des Lösegeldes sowie über die Art und Weise der Entführung ist hier noch nichts bekannt.

Newyork, 25. Juni. Ein furchtbarer Sturm verwüstete Nordwest-Iowa, zerstörte die Eisenbahnbrücke der Illinois-Centralbahn über den Cherokee-Fluss und vernichtete 75 Häuser. Zahlreiche Personen sind ertrunken.

Angekommene Fremde.

Am 23. Juni.

- Hotel Elefant. Schwab, k. k. Landesgerichtsrath, Leoben. — Hospodar und Inhaber, Reisende; Schwab und Graumann, Wien. — Zechner, Ingenieur, sammt Frau; Vitojer, k. und k. Genie-Oberstleutnant, sammt Frau, Triest. — Nieger, Betriebsdirector, Annathal. — Zechner, Kaufm., Kaaden. — Stadelmann, Ingenieur, Baden. — Debeslat, Pfarrer, Höllein. — Deutsch, Kaufm., Graz. — Ziegler, St. Anna. — Jupret, k. und k. Regierungssconcipist, Voitsch.
- Hotel Stadt Wien. Degen und Ritter, Private, Bischofsad. — Pefschauer, Handelsmann, Gottschee. — Hager, Graz. — Maximovich, Kaufmann, Agram. — Spieler, Hohenems. — Dr. Stobocnik f. Frau, Oberlaibach. — v. Urbančić f. Frau, Privat, Thurn. — Anna Zinotti, Ratschach. — Camerun, Videm. — Lipman, Vogel, Feigl und Zepst, Wien.
- Hotel Bairischer Hof. Josef und Elise Jaktic, Mitterdorf. — Kurze f. Frau, Gottschee. — Uttscher, Maler, Gili. — Bieker, Pösch, Locomotivführer, Knittelfeld.
- Hotel Südbahnhof. Lampe, Holzhändler, f. Nichte, Agram. — Tauschmann, Wien. — Fantini, Holzhändler, Stein. — Wein, Agent, Triest.
- Gasthof Kaiser von Oesterreich. Hanusch, Prag.

Verstorbene.

- Den 24. Juni. Francisca Jurca, Arbeiters-Tochter, 8 J., Kuhlthal 1, Diphtheritis.
- Den 25. Juni. Anna Zabukovic, Hausbesizers-Tochter, 11 Mon., Austraße 43, Rhachitis.

Lottoziehungen vom 24. Juni.

Brünn: 20 70 23 4 54.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Witterungs- und Windrichtung
25.	7 u. Mg.	734.3	16.8	W. schwach	bewölkt	0-00
	2 „ N.	732.5	25.5	SW. mäßig	heiter	
	9 „ Ab.	732.5	19.4	SW. schwach	heiter	

Leicht bewölkt, abends lebhaftes Wetterleuchten in Nordwest. — Das Tagesmittel der Temperatur 20.5°, um 1.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Papagei entflohen

seit Dienstag. Derselbe ist lichtgrün, mit rosa Halsband und langem, blaugrünem Schwanz. Dem Ueberbringer Belohnung; abzugeben: **Ballhausgasse Nr. 8, ersten Stock.**

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

(2533) 3—2 Nr. 8502.

Bekanntmachung.

(Nr. 8 aus 1891.)

I. Feilbietungen.

- 1.) Executionsfache: Krain. Sparcasse in Laibach (durch Dr. Pfefferer) gegen Anton Pajer von Pristava pcto. 400 fl. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 64 der Catastralgemeinde Polhovca; Schätzwert sammt fundus instructus 3183 fl.; Bescheid vom 18. Mai 1891, Z. 6661; im Reassumierungswege Termine am 23. Juli und 25. August 1891;
- 2.) Executionsfache: Stadt Gottscheer Sparcasse (durch Dr. Burger in Gottschee) gegen Mathias und Maria Baer von Pechdorf pcto. 24 fl. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 143 der Catastralgemeinde Birnbaum; Schätzwert 600 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 22sten Mai 1891, Z. 6913; im Reassumierungswege zweiter Termin am 23. Juli 1891;
- 3.) Executionsfache: Franz Mitic von Treffen (durch Dr. Slanc) gegen Josef Baselj von Selo bei Sagoriz pcto. 100 Gulden c. s. c.; Realität Einl. Nr. 225 der Catastralgemeinde Sagoriz, kein fundus instructus, Schätzwert 100 fl.; Bescheid vom 22. Mai 1891, Z. 6964; im Uebertragungswege zweiter Termin am 16. Juli 1891;
- 4.) Executionsfache: Josef Krinc von Dobje (durch Dr. Schegula) gegen Josef Baselj von Selo bei Sagoriz pcto. 339 Gulden c. s. c.; Realität Einl. Nr. 225 der Catastralgemeinde Sagoriz Schätzwert 100 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 22. Mai 1891, Z. 6965; im Uebertragungswege Termine am 16. Juli und 19. August 1891;
- 5.) Executionsfache: Andreas Florjancic von Unterkarteljevo (durch Doctor Schegula) gegen Agnes Rifelj von Unterkarteljevo pcto. 50 fl. c. s. c.; Realität Hälfte Einlage Nr. 242 der Catastralgemeinde Kerschdorf; Schätzwert 128 fl. 50 kr., kein fundus instructus; Bescheid vom 29. Mai 1891, Z. 7099; Termine am 21. Juli und 20. August 1891;
- 6.) Executionsfache: Anna Testen von Witschendorf (durch Dr. Schegula) gegen Anton Jamnik von Witschendorf pcto. 30 fl. c. s. c.; Realität Einl. Nrn. 54 und 55 der Catastralgemeinde Hönigstein; Schätzwert 2455 fl. und 272 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 29. Mai 1891; Termine am 22. Juli und 25ten August 1891;
- 7.) Executionsfache: Vincenz Bouf von Rumannsdorf (durch Doctor Slanc) gegen Fernej Zafran von Sela bei Töplitz pcto. 23 fl. 25 kr. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 275 der Catastralgemeinde Unterthurn; Schätzwert 1123 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 6ten Mai 1891, Zahl 7288; Termine am 28. Juli und 26. August 1891;
- 8.) Executionsfache: Franz Petsche von Komuzen, Bezirk Seisenberg (durch Dr. Slanc), gegen Josef Setina von Wönschsdorf pcto. 100 fl. c. s. c.; Realität Einlagen Nrn. 405 und 199 der Catastralgemeinde Unterthurn und Einl. Nr. 338 der Catastralgemeinde Oberfeld; Schätzwert 933 fl., 80 fl. und 60 fl. sammt fundus instructus; Bescheid vom 1. Juni 1891, Z. 7661; Termine am 29. Juli und 27. August 1891;
- 9.) Executionsfache: Anna Zewelbar von Strajne (durch Dr. Slanc) gegen Andreas Dobjak von Mihovc und Jakob Eimerman von Hrib pcto. 12 fl. c. s. c.; Realität Einlagen Nrn. 273 und 67 der Catastralgemeinde Thomasdorf und Einlage Nr. 84 der Catastralgemeinde Weißkirchen; Schätzwert 60 fl., 100 fl. und 75 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 2. Juni 1891, Z. 7662; Termine am 30. Juli und 1. September 1891;
- 10.) Executionsfache: Johann Stufca von Seitendorf (durch Dr. Slanc) gegen Franz Rohar von Rajnuše (durch dessen Curator Karl Zupancic von Rudolfswert) pcto. 50 fl. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 1 der Catastralgemeinde Seitendorf; Schätzwert 1346 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 27. März 1891,

Z. 4584, wegen Erfolglosigkeit der ersten die zweite Feilbietung am 8. Juli 1891. Sämmtliche Feilbietungen jedesmal vormittags um 11 Uhr hiergerichts gegen Erlag eines 10% Badiums, bei dem letzten Termine auch unter dem Schätzwerte. Schätzungsprotokolle, Bedingnisse und Lastenstand sind hiergerichts einzusehen.

II. Aufforderung zur Behebung depositirter Schuldscheine.

Nachstehende großjährig gewordene Pupillen, derzeit unbekanntem Aufenthaltes, werden aufgefordert, ihre nachbenannten, in der diesgerichtlichen Depositencaffa über 30 Jahre aufbewahrten Urkunden

binnen sechs Monaten,

von der dritten Einschaltung dieses Edictes an gerechnet, so gewiss zu erheben, als in dieser Zeit nicht erhobene Urkunden aus der Depositencaffa ohne weitere Haftung des Staatsärars an die Registratur dieses Gerichtes abgegeben werden, und zwar: für Johann Gregoric von Sanct Peter vom 21. Juli 1856 per 20 fl. 83 kr.; für Johann Kaufar von Böllandl vom 13. October 1856 per 9 fl. 25 1/2 kr.; für Josef Kristan von Wirtschendorf vom 14. October 1856 per 155 fl. 89 1/2 kr.; für Maria Stofic von Swansdorf vom 26. August 1856 per 182 fl. 80 1/2 kr.; für Maria Puft von Obertiefenthal vom 29. März 1856 per 50 fl. und 2. April 1860 per 54 fl. 14 kr.; für Franz Bobnar von Birkenleiten vom 19. November 1856 per 55 fl. 55 kr.; für Agnes Reichenauer von Blösch vom 18. November 1856 per 200 fl. und 18. November 1856 per 135 fl. 73 kr.; für Maria Redel von Gurkdorf vom 4. November 1856 per 373 fl. 20 kr.; für Franz Goršin von Tschermoschnitz vom 24. December 1856 per 13 fl. 38 kr., vom 24. December 1856 per 6 fl. 68 1/2 kr.

R. f. städt.-bel. Bezirksgericht Rudolfswert, am 16. Juni 1891.

(2417) 3—2	St. 133, 601, 619, 853, 1004, 1091, 1142, 1249, 1289, 1290, 1291, 1470, 1621, 1633, 1634, 1651, 1763, 1764, 1898, 2382, 2445, 5740, 5741, 5756.
------------	---

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu nanzanja:

- 1.) Andreju Capudru iz Vrbe;
- 2.) Tomazu Rahnetu iz Vinj;
- 3.) Antonu Vehovcu iz Prekra;
- 4.) Katarini Bizilj iz Moravč;
- 5.) Jeri Kristofic iz Snozet;
- 6.) Jozetu Bizilju iz Moravč;
- 7.) Juriju Maliju iz Snozet;
- 8.) Luki Gradu iz Sela;
- 9.) Juriju Kotniku iz St. Vida;
- 10.) Juriju Klopčicu iz Zirovč;
- 11.) Janezu Tičarju;
- 12.) Janezu Wappu;
- 13.) Jeri Potratu iz Zlatega Polja;
- 14.) Janezu Ravnikarju in Francetu Svobodi;
- 15.) Francetu, Gasperju, Janezu in Heleni Prelovšek;
- 16.) Janezu in Andreju Mlakarju, Francetu Kotarju, Nikolaju Kolencu, Gregoriju Novaku, Jakobu Jemcu, Mariji Naglov in Jozetu Razpotniku iz Jesenovega;
- 17.) Janezu in Ursi Suša iz Velikega Rakitovca;
- 18.) Mariji in Jozefi Bevc;
- 19.) Mariji Sevšek iz Zelodnika;
- 20.) Tomazu in Poloni Velepč;
- 21.) Jakobu Germeku iz Žiče;
- 22.) Jozetu Erklavcu;
- 23.) Gasperju Jakopiču;
- 24.) Pavlu Sterbanu iz St. Gotharda, oziroma njihovim dedičem in pravnim naslednikom, vsi neznane bivališca, da so proti 1. do 12. navedenim vložili tožbe radi pripoznanja lastninske pravice do naslednjih zemljišč, in sicer: ad 1 Primož Lipovšek iz Vrbe do posestva vložna št. 46 katastralne občine Prevoje;

- ad 2 Luka Rahne iz Vinj do posestva vložna št. 26 katastralne občine Vinje;
- ad 3 France Nolimal iz Velike Vasi do posestva vložna št. 66 katastralne občine Velika Vas;
- ad 4 France Bizilj iz Moravč do posestva vložna št. 24 ad Moravče;
- ad 5 Anton Verovšek iz Snozet do posestva vložna št. 55 katastralne občine Snozet;
- ad 6 France Bizilj iz Moravč do zemljišča vložna št. 25 ad Moravče;
- ad 7 Valentin Klemenčič iz Snozet gledé zemljišča vložna št. 30 katastralne občine Snozet;
- ad 8 France Vodnik iz Sela do posestva vložna št. 99 katastralne občine Selo;
- ad 9 Martin Andrejka iz Prevoj do zemljišča vložna št. 91 katastralne občine Krtina;
- ad 10 Luka Majdič iz Zirovč gledé posestva vložna št. 177 katastralne občine Blagovica;
- ad 11 Matevž Tičar iz Spodnjih Domžal do posestva vložna št. 118 katastralne občine Brezovica;
- ad 12 Ferdinand Kralj iz Domžal do parc. št. 829, 1093 in 1094 in odpisa od zemljišča vložna št. 111 katastralne občine Brezovica, — dalje na priznanje zastaranja in vgasnitve zastavne pravice proti 13 do 24, in sicer: ad 13 Martin Andrejka iz Zlatega Polja zastran terjatve iz dolžnega pisma z dne 19. septembra 1838 v znesku 75 gold. st. den., vknjižena pri zemljišči vložna št. 1 ad Zlato Polje;
- ad 14 France Orehek iz Drtije gledé kupnih pravic iz kupne pogodbe z dne 21. marca 1828 gledé pašnika «na vostat» in na podlogi pogodbe z dne 10. julija 1839 in apelacijske naredbe z dne 10. julija 1840, št. 6693, vknjiženi pri zemljišči vložna št. 9 ad Drtija;
- ad 15 Tone Prelovšek iz Krtine gledé terjatve iz izročilne pogodbe z dne 18. februarja 1844 na odpravščini v znesku 150 gold. kon. den. in gledé terjatev iz zapuščinske obravnave z dne 26. maja 1846 na dedščini po materi v znesku à 32 gold. 53 1/2 kr., vknjiženih pri posestvu vložna št. 22 katastralne občine Krtina;
- ad 16 Marija Kralj iz Jesenovega in Jože Bolskar iz Hribov gledé terjatev in pravic kakor terjatvi Janeza in Andreja Mlakarja iz poravnave z dne 5. decembra 1848, prvega v znesku 200 gold., drugega v znesku 150 gold., vžitek Marije Naglov iz iste poravnave, zakupne pravice Franceta Kotarja, Nikolaja Kolenca, Gregorija Novaka in Jakoba Jana iz zakupnih pogodb z dne 25. aprila 1850, 11. januarja in 17. februarja 1853 in terjatev Jožeta Razpotnika iz poravnave z dne 14. januarja 1853, št. 337, v znesku 35 gold. s prip., vknjiženih pri posestvu vložna št. 72 katastralne občine Čemsenič;
- ad 17 France Suša iz Velikega Rakitovca gledé terjatev iz izročilne pogodbe z dne 12. decembra 1884 v znesku à 40 gold., vknjiženih pri posestvu vložna št. 55 katastralne občine Česnjice;
- ad 18 Anton Svetlin iz Turnša gledé terjatev iz poravnave z dne 18. maja 1860, št. 1961, v znesku 52 gold. 74 kr. s pr., zavarovanih pri vložni št. 95 ad Podrečje;
- ad 19 Gregor Rems iz Krtine gledé terjatve iz kazenske razsodbe z dne 31. januarja 1872 v znesku 122 gold., zavarovane pri zemljiščih vložna št. 19, 20 in 21 katastralne občine Krtina;
- ad 20 Janez Pistotnik iz Vinj gledé terjatve iz izročilne pogodbe z dne 16. januarja 1843 v znesku 40 gold. in pravice dobivanja živeža v smislu § 2. navedene pogodbe, vknjižene pri posestvu vložna št. 31 katastralne občine Vinje;

- ad 21 Terezija Keber iz Kamnika, Poštne ulice št. 15, gledé terjatve iz dolžnega pisma z dne 8. oktobra 1846 na dedščini po očetu v znesku 60 gold. in iz dolžnega pisma z dne 10. decembra 1851 na dedščini po materi v znesku 75 gold. 52 1/2 kr., vknjižene pri posestvu vložna št. 35 ad Rova;
- ad 22 Mihael Kutar iz Dovskega gledé terjatve iz izročilne pogodbe z dne 18. januarja 1833 v znesku 20 gold., vknjižene pri zemljišči katastralne občine Dovsko;
- ad 23 Jože Laboda iz Dola gledé terjatve iz zapuščinske obravnave z dne 24. aprila 1855 v znesku 86 gold. 14 1/2 kr., vknjižene pri posestvu vložna št. 21 ad Dol;
- ad 24 France Cukjati iz Terzna gledé terjatve iz kupne pogodbe z dne 29. maja 1824 v znesku 30 gold., zavarovana pri zemljišči vložna št. 7 katastralne občine Hrastnik, — da se je tožencem postavil kuratorjem gosp. Josip Rus, posestnik iz St. Vida, in gosp. Ignacij Beifuss, c. kr. poštar v Lukovici, in da se je za vse gori navedene tožbe določil narók na dan

16. julija 1891. l.

ob 9. uri dopoldne, pri katerem se bode s postavljenim kuratorjem obravnavalo, ako si toženci ne imenujejo družih zastopnikov.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 3. junija 1891.

(2395) 3—2 Nr. 3930.

Erinnerung

an das Handelshaus Simon Mayer & Comp., unbekanntem Aufenthaltes.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Handelshause Simon Mayer & Comp., unbekanntem Aufenthaltes, hie mit erinnert:

Es habe wider dasselbe bei diesem Gerichte Amalia Krausland von Koblern die Klage de praes. 10. Mai 1891, Zahl 3930, pcto. Böschung der Saupost f. A. hiergerichts eingebracht, worüber die Tagfagung auf den

17. Juli 1891

angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Anton Lovc von Gottschee als Curator ad actum bestellt.

Der Beklagte wird hie von zu dem Ende verständigt, damit er allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu seiner Vertretung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und der Beklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabstimmung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

R. f. Bezirksgericht Gottschee, am 13ten Mai 1891.

(2584) 3—2 Nr. 4793.

Erinnerung.

Dem verstorbenen Tabularinteressenten Bartholomäus Gorjanc von Unter-Suchadol, resp. dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, wird erinnert, daß ihnen Herr Dr. Franz Stor, Advocat in Laibach, als Curator ad actum aufgestellt und ihm der für sie ausgefertigte Grundbuchsbescheid des k. k. Landesgerichtes Laibach vom 4. April 1891, Z. 2807, mit dem Vorbescheide des k. k. Kreisgerichtes Rudolfswert vom 18. Februar 1891, Z. 212, und des k. k. Bezirksgerichtes Landstraß vom 20. März 1891, Z. 2918, eingehändigt wurde.

Laibach am 14. Juni 1891.

(2488) 3—2 St. 3926 in 3927.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Loži naznanja, da se je na tozbe Antona Zupančiča iz Storožega št. 3 de praes. 9. junija 1891, št. 3926, proti zamrlemu Marku Intiharju radi izbrisa terjatve 124 gold. 35 1/2 kr. in de praes. 9. junija 1891, št. 3927, proti zamrlim Martinu, Andreju in Tereziji Intihar zavoljo izbrisa terjatve à po 16 gold. 15 kr., za vse pri zemljiščih vložna št. 14 davčne občine Ravnik in št. 17 davčne občine Gradsko rok v skrajšano, oziroma malotno razpravo odredil na dan

13. julija 1891. l.

ob 9. uri dopoludne pri tem sodišči z navajanjem na § 18. sumarnega prota in § 28. malotnega postopka; toženim, oziroma njih neznanim pravnim naslednikom, postavi se skrbnikom na čin gosp. Gregor Lah v Loži, kateremu se prepisa tožeb vročita in s kojim se bode razprava vršila in stvar razsodila, ako toženci sami ne pridejo ali družega pooblaščenca ne pošljejo.

V Loži dne 10. junija 1891.

(2473) 3—2 St. 2780.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu naznanja:

Na prošnjo Janeza Resnika (po dr. Pirnatu) dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Pervinsku lastnega, sodno na 1884 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 196 katastralne občine Blagovica v Gabrijah.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

11. julija

in drugi na dan

22. avgusta 1891. l.,

vsakokrat ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek razgneti so v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 8. junija 1891.

(2239) 3—2 St. 2446, 2898, 3060, 3437.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Radoljici naznanja, da je vsled tozbe, in sicer:

1.) Antona Svetine iz Žerovnice hišna št. 7 (po dr. Bisiaku, odvjetniku v Radoljici) proti Janezu Svetini zaradi priznanja zastaranja terjatve, vknjižene pri vložni št. 8 katastralne občine Žerovnica; 2.) Valentina Primožiča iz Mlinov št. 14 proti Janezu Ferjanu in Luciji Ferjan, omoženi Žerovc, iz Mlinov zaradi priznanja ugasnitve pri vložni št. 80 katastralne občine Želeče, vknjiženih terjatev in za izročitev izbrisnih izjav; 3.) Jere Snedec iz Posavca proti Tomažu Pogachniku zaradi priznanja plačila pri vložnih št. 180, 181 in 182 katastralne občine Ljubno zavarovanih terjatev in izročitev veljavne izbrisne pobotnice; 4.) Jakopa Legata iz Lesec hišna št. 7 proti Neži Baloh, rojeni Prešern, iz Doslovič zaradi izročitve prepisne in izbrisne izjave — imenovalo neznano kje bivajočim toženecem, oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom in dedičem, gospoda Matija Klinarja iz Radoljice kuratorjem ad actum, ter temu vročilo tusodne odloke z dne 4. aprila 1891, št. 2446, z dne 22. aprila 1891, št. 2898, z dne 23. aprila 1891, št. 3060, in z dne 8. maja 1891, št. 3437, in določilo dan za skrajšano razpravo o teh tozbah na

12. avgusta 1891. l.

dopoludne ob 8. uri pri tem sodišči s pristavkom § 18. dvornega dekreta z dne 24. oktobra 1845, št. 906 zb. pr. p.

C. kr. okrajno sodišče v Radoljici dne 8. maja 1891.

(2538) 3—2 St. 4227.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki naznanja:

Na prošnjo Jere Luzar iz Verčič št. 4, kot pravne naslednice Jurija Kumpa, dovoljuje se izvršilna dražba Mariji Oberman lastnega, sodno na 972 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 285 katastralne občine Draščice v Vidosičah.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

*9. julija

in drugi na dan

8. avgusta 1891. l.,

vsakokrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči v sobi št. 3 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 4. junija 1891.

(2348) 3—2 St. 2147, 2887 in 3154.

Oglas.

Vsled tožeb:

1.) Antona Cvara na Bregu št. 14 proti Antonu Govžetu od ond. št. 11 zaradi zastaranja terjatve 100 gold. s pr.;

2.) Tomaža Gregoriča iz Podklanca št. 3 proti Matiji Puželj iz Zamosteca, odsotnemu v Ameriki, zaradi plačila 150 gold. s pr.;

3.) Karola Prijatelja iz Ribnice hišna št. 52 proti Antonu Klunu in Neži Perc radi zastarelosti terjatev 18 gold. 23 kr. in 26 gold. 13 7/12 kr., določil se je narók v skrajšano, oziroma malotno razpravo na dan

15. julija 1891. l.

dopoludne ob 9. uri pri tem sodišči z dostavkom, da so se tožbeni spisi neznano kje bivajočih tožencev vročilo postavljenemu skrbniku gospodu Jos. Fleschu v Ribnici.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 26. maja 1891.

(2349) 3—2 St. 2932.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici naznanja, da se je na prošnjo Josipa Flescha iz Ribnice št. 35 proti Francetu in Mariji Ilc iz Rakitnice št. 22 v izterjanje terjatve 94 gold. s pr. dovolila izvršilna dražba na 1295 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 21 zemljiške knjige katastralne občine Rakitnica.

Za to izvršitve odrejena sta dva roka, in sicer prvi na dan

17. julija

in drugi na dan

19. avgusta 1891. l.,

vsakokrat ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

Ob enem postavlja se nepoznatim pravnim naslednikom zast. upnika Antona Levaniča iz Varaždina gosp. Anton Bojc iz Dolénje Vasi št. 77 kuratorjem ad actum.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 12. maja 1891.

(2066) 3—2 St. 2920.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici naznanja:

Na prošnjo Gregorija Pirca iz Žigmaric dovoljuje se izvršilna dražba Julijani Malossi lastnega, sodno na 55 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 241 katastralne občine Žigmarice.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

17. julija

in drugi na dan

19. avgusta 1891. l.,

vsakokrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 13. maja 1891.

(2412) 3—2 Nr. 4770.

Executive Realitäten = Versteigerung.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Dr. Max von Wurzbach in Laibach die executive Versteigerung der dem Kaspar Gregorič in Neubegg gehörigen, gerichtlich auf 180 fl. geschätzten, aus der Waldparcelle Nr. 4052/2 der Catastralgemeinde Lukov, Bezirk Treffen, bestehenden Realität Einl. Zahl 1347 der krainischen Landtafel bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

13. Juli

und die zweite auf den

10. August 1891,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Amtsgebäude des k. k. Landesgerichtes in Laibach, Alter Markt Nr. 36, mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Handen der Vicitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Laibach am 6. Juni 1891.

(2512) 3—2 Nr. 4821.

Erinnerung

an den unbekannt wo befindlichen Thomas Paulin und dessen unbekannte Erben und Rechtsnachfolger.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Thomas Paulin und dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Franz Sitar von Stošce Nr. 28 die Klage de praes. 6. Juni 1891, Zahl 4821, pcto. Anerkennung der Erfindung und Gestattung der Eigenthums-Einverleibung bei der Realität sub Einlage B. 815 der Catastralgemeinde Karlstädter-Vorstadt (Wiesparcelle Nr. 596/1) eingebracht.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Karl Ahazhizh, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege ein-

schreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 9. Juni 1891.

(2513) 3—2 Nr. 4822.

Erinnerung

an den unbekannt wo befindlichen Johann Potrata, resp. dessen ebenfalls unbekannt wo befindliche Rechtsnachfolger. Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Potrata, resp. dessen ebenfalls unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Franz Sitar von Stošce Nr. 28 die Klage de praes. 6. Juni 1891, Zahl 4822, pcto. Anerkennung der Erfindung und Gestattung der Eigenthums-Einverleibung bei der Realität sub Einlage B. 816 der Catastralgemeinde Karlstädter-Vorstadt (Wiesparcelle Nr. 596/2) eingebracht.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Karl Ahazhizh, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit dieselben allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichts-Ordnung verhandelt werden und den Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 9. Juni 1891.

(2495) 3—2 St. 9545.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani določa v izvršilni zadevi Franceta Sustersiča iz St. Vid (po dr. Tavčarji) proti Antonu Tomcu iz Vizmarjev pcto. 48 gold. 77 kr. dan za drugo izvršilno prodajo zemljišča Antona Tomca iz Vizmarjev vložna št. 131, 132, 133 in 134 katastralne občine Vizmarje, cenjenih na 2538 gold. na dan

15. julija 1891. l.

ob 10. uri dopoludne pri tem sodišči v Ljubljani dne 17. maja 1891.

(2420) 3—2 St. 2572.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah naznanja:

Na prošnjo Jožeta Pečeka iz Pečeka (po pooblaščenca Matevžu Zgoncu iz Dednika) se z odlokom z dne 12. junija 1890, št. 2987, na dan 12. septembra in 17. oktobra 1890 določene, potem z odlokom z dne 6. septembra 1890, št. 4516, pa s pravico ponovljenja ustavljene izvršilne dražbe nepremičnine Janeza Zalarja iz Rup vpisane v vlogi št. 133 katastralne občine Selo, sodno cenjene na 200 goldinarjev, ponavlja dovoljjo, ter odločita se dražbena dneva na

24. julija in na

28. avgusta 1891. l.,

vsakokrat od 10. do 12. ure pri tem sodišči s poprejšnjim dostavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah dne 14. maja 1891.

(2606) 3—1 Nr. 4789.
Executive Relicitation.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:
Es sei über Ansuchen des Josef Perc von Windischdorf die executive Versteigerung der dem Johann Krifche von Altlag Nr. 34 gehörigen, gerichtlich auf 565 fl. geschätzten Realität sub Einlage 3. 74 ad Altlag bewilligt und hiezu eine Feilbietungs-Tagsetzung, und zwar auf den 8. Juli l. J.,

vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Amtsstube mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandrealityt bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden wird.

Die Licitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Gottschee, am 9ten Juni 1891.

(2566) 3—1 Nr. 3076/Civ.
Edict.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte zu Stubica in Kroatien wird bekannt gemacht, dass Jakob Suppan, gebürtig aus Krain, am 1. August 1890 zu Joanez ohne Hinterlassung einer leghwilligen Anordnung gestorben ist.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht

binnen einem Jahre,

von dem unten gesetzten Tage an gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbsserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Advocat Stefan Sviglin in Stubica als Verlassenschaftscurator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erbsserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeweiht, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich niemand erbsserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

Königl. Bezirksgericht Stubica, am 10. Juni 1891.

(2597) 3—1 Nr. 10.118.
Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Mojsch hier (durch Dr. Sajovic) die executive Versteigerung der dem Franz Kurnar in Saule Nr. 29 gehörigen, gerichtlich auf 2140 fl., 910 fl., 230 fl., 380 fl., 300 fl. und 360 fl. geschätzten Realitäten Einlagen Nr. 434, 213, 214 und 217 ad Sezica, Einlage Nr. 247 ad Samling und Einlage Nr. 403 ad Oberhischka bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

11. Juli

und die zweite auf den

12. August 1891,

jebeßmal vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandrealityt bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie die Schätzungs-Protokolle und die Grundbuchs-Extracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach am 16. Mai 1891.

(2596) 3—1 St. 10.951.
Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je na prošnjo Markota Perenceviča iz Drage proti Francetu Sirniku iz Spodnjih Gomil v izterjanje terjatve 38 gold. s. pr. iz sodbe z dne 6. februvarja 1891, št. 2976, dovolila izvršilna dražba na 1916 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložni št. 81 in 128 zemljiške knjige katastralne občine Gammelne.

Za to izvršitev odrejena sta dva róka, in sicer prvi na dan 18. julija

in drugi na dan 19. avgusta 1891. l., vsakikrat ob 9. uri dopoludne pri tem sodišči v Krizankih s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod cenjeno vrednostjo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 31. maja 1891.

(2592) 3—1 St. 11.656.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja Jožetu Juvan iz Sostrega, sedaj neznano kje bivajočemu v Ameriki, da je proti njemu tusodno vložil Ivan Richter kot varuh in Marija Šivc kot mati mlajše Franciske Šivc tožbo zaradi pripoznanja očetovstva s pr.

Ker temu sodišču ni znano sedanje bivališče toženca, postavil se je na njegovo odgovornost in troške Jarnej Juvan iz Sostrega kuratorjem ad actum ter istemu tožba de praes. 29. aprila 1891, št. 9207, vročila, za katero se je za redno ustno razpravo dan na

17. julija 1891. l.

določil. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 5. junija 1891.

(2595) 3—1 St. 11.486.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja:

Z odlokem z dne 19. aprila 1891, št. 7441, na dneva 6. junija in 8. julija 1891 odrejena izvršilna prodaja Francetu Grumu lastnih zemljišč vložne št. 50, 51, 52, 53 in 1/3 vložne št. 130 katastralne občine Vrblenje, preložila se je na dan

22. julija in na dan

22. avgusta 1891. l.,

vsakikrat ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenjeno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled kojih mora vsak ponudnik pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbene komisije položiti, tako tudi cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v tusodni registraturi na upogled.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 3. junija 1891.

(2598) 3—1 St. 11.185.

Oklic.

Na prošnjo Ivana Grudna z Vrhniko vršila se bode izvršilna dražba Mihi Pozlepu iz Plešivce lastnega zemljišča vložni št. 696 in 695 katastralne občine Brezovica, cenjenega na 1068 gold. in 160 gold. in k prvemu posestvu pripadajočih, na 13 gold. 75 kr. cenjenih pritliklin vnovič dne

25. julija in dne

26. avgusta 1891. l.

dopoludne ob 10. uri pri tem sodišči. Zemljišče se bode le pri drugi dražbi oddalo pod cenitveno vrednostjo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je vsak ponudnik dolžan, položiti pred

ponudbo 10 % varščine, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek so v tusodni registraturi na upogled.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 3. junija 1891.

(2390) 3—1 St. 1948.
Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini naznanja:

Na prošnjo Jožeta Grossa iz Male Dobrave dovoljuje se izvršilna dražba Martinu Urbasu lastnega, sodno na 4401 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 43 katastralne občine Zatičina.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 16. julija

in drugi na dan 20. avgusta 1891. l.,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 20. maja 1891.

(2391) 3—1 St. 1968.

Oklic

izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini naznanja:

Na prošnjo Jožeta Habjana iz Malih Vrhov dovoljuje se izvršilna dražba Damjanu Mestniku lastnega, sodno na 1890 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 3 katastralne občine Krka s pritlikino.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 16. julija

in drugi na dan 20. avgusta 1891. l.,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 21. maja 1891.

(2067) 3—1 St. 2910.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici naznanja:

Na prošnjo Franceta Rusa iz Ribnice dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Pelcu lastnega, sodno na 8703 goldinarjev 50 kr. cenjenega zemljišča vložne št. 116, 117 in 118 katastralne občine Ribnica in 136 katastralne občine Gorénja Vas.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 17. julija

in drugi na dan 19. avgusta 1891. l.,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 12. maja 1891.

(2359) 3—1 St. 3403.
Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlji naznanja, da se je na prošnjo Ivana Kureta iz Zagozdeca št. 14 proti Pavlu Sterku iz Jelenje Vasi št. 3 v izterjanje terjatve 20 gold. 7 kr. s pr. iz nagodbe z dne 12. novembra 1889, št. 9130, dovolila izvršilna dražba na 230 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 215 zemljiške knjige katastralne občine Predgrad.

Za to izvršitev odrejena sta dva róka, in sicer prvi na dan

24. julija

in drugi na dan

28. avgusta 1891. l.,

vsakikrat ob 10. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlji dne 5. maja 1891.

(2406) 3—1 St. 2117.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Vipavi naznanja:

Na prošnjo Jurija Vovka iz Goč (po dr. Pitamicu v Postojini) dovoljuje se izvršilna dražba Andreju Batiču lastnega, sodno na 2575 gold. cenjenega zemljišča vloge št. 303, 304, 18 in 297 katastralne občine Goče in vloge št. 195, 196, 197, 198 in 201 katastralne občine Lože in na 380 gold. cenjenih posestnih in vžitnih pravic do zemljišča vloge št. 349 katastralne občine Goče.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

28. julija

in drugi na dan

28. avgusta 1891. l.,

vsakikrat od 10. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči v sobi št. 1 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Vipavi dne 4. junija 1891.

(2381) 3—1 St. 3591.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Loži naznanja:

Na prošnjo Janeza Mlakarja iz Lože dovoljuje se izvršilna dražba Simonu Sterletu lastnega, sodno na 1631 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 56 davčne občine Podcerkev v Podcerkvi.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

29. julija

in drugi na dan

2. septembra 1891. l.,

vsakikrat od 9. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

V Loži dne 27. maja 1891.

Eine Wohnung

im II. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Dachkammer, Holzlege ist ab 1. August d. J. zu beziehen.
Auskunft bei **Heinrich Konda, Rathhausplatz 17.** (2462) 7

Wegen Räumung des Lagers gänzlicher

Ausverkauf

der schönsten und elegantesten **Kinderwagen** zu weit herabgesetzten Preisen.

I. Gottscheer Hausindustrie
Laibach, Schellenburggasse 4. (2609) 10-2

Bei C. Karinger, Laibach Hängematten

(bequemste Ruhe- und Schlafstätte im Zimmer und im Freien) (2450) 5-3
aus bestem Hanfspagat in Rebschnurfassung sammt Messingringen und Haken in Etui.
Grösse I., Tragkraft 60 Kilo, fl. 2.60
II., „ 170 „ 3.80
III., „ 450 „ 5.50

Das beste Mittel

Der (1317) 25-25
Verdaunungs-Wein
(Vinum digestivum Breymesser)
aus der fürstb. Hofapotheke zu Brixen
von **Mr. Ph. C. Breymesser** ist das beste und sicherste Mittel, jede Art von Verdauungsstörung, Verstopfung etc. in kürzester Zeit zu heilen.
Preis einer grossen Flasche 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung.
Zu haben bei Apotheker Herrn **J. Svoboda in Laibach.**
für Magenleidende

Karl Till
Laibach
Spitalgasse Nr. 10.
Schulrequisiten: Bleistifte, Bücherriemen, Bücherträger, Farben, Federhalter, Federkästchen, Federmesser, Griffel und Gummi, Holzgeräthe zum Zeichenunterricht: Reissbretter, Dreiecke, Lineale etc. Kreide, Linienblätter, Mundleim, Paletten, Präparationshefte, Reissbrettstifte, Schiefertafeln, Schreibmappen, Schreibpapier, Schultaschen, Schultheken, Stahlschreibfedern, Schultinte, Thekenmappen, Tusche, Zeichenblocs, Zeichenpapier, Zeichenwischer, Bimsstein, Bleistiftschoner, Bleistiftspitzer, (2284) Griffelspitzer. 26-4

Kaiser-Franz-Joseph-Bad Tüffer
(nicht zu verwechseln mit Römerbad).
Südbahnstation Markt Tüffer, Unt-Steiermark, Haltestelle das ganze Jahr für Tages-Eilzüge.
Heisse Thermen
gleichwirkend wie **GASTEIN**
Elektrische Beleuchtung.
Mässige Preise.
Beginn der Saison am 15. April.
Görz
klimatischer Curort
Südbahn-Hôtel
Theodor Gunkel.
Elektrische Beleuchtung. Mässige Preise.
Hôtel-Pension „de la Poste“.
Mässige Preise. (2427) 12-2
Theodor Gunkel.

Vier goldene Medaillen.

Chocolade Küfferle

billiger als alle in- und ausländischen Chocoladen bei feinerer Qualität.

In Laibach zu beziehen durch: **Joh. Buzzolini, Rudolf Kirbisch, Jeglič & Leskovic, Peter Lassnik, Johann Luckmann, J. Perdan, M. E. Suppan, Josefine Schumi, H. L. Wencel.** (621) 32-10

Jos. Küfferle & Co. in Wien.

(2568) 3-3 Nr. 9148.
Zweite exec. Feilbietung.

Am 30. Juni 1891

um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite exec. Feilbietung der Realität des Johann Simšič von Rodolendorf, Einl. 3. 43 der Catastralgemeinde Rodolendorf, stattfinden.
K. t. Bezirksgericht Adelsberg, am 29. December 1891.

(2571) 3-3 Nr. 3387.
Erinnerung.

Vom k. t. Bezirksgerichte Adelsberg wird dem Johann Jurca sen. von Butuje Nr. 11, respective dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, eröffnet:

Es habe Johann Jurca jun. von Butuje gegen Johann Jurca sen., respective dessen unbekanntem Rechtsnachfolger die Klage de praes. 16. Mai 1891, 3. 3387, auf Ersetzung der Realität Einl. Nr. 168 ad Catastralgemeinde Butuje hiergerichts eingebracht, und wird im ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagatzung auf den

30. Juni 1891,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang des § 29 a. G. O. angeordnet.

Nachdem der Aufenthalt des Geflagten unbekannt ist, wurde Herr Doctor Eduard Deu in Adelsberg zum Curator ad actum bestellt.

K. t. Bezirksgericht Adelsberg, am 12. Mai 1891.

(2572) 3-3 Nr. 3426.
Relicitation.

Vom k. t. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Firma Gohde & Comp. in Triest als Rechtsnachfolgerin des Jakob Blazon (durch Dr. Deu in Adelsberg) die Relicitation der in ihrer Executionsfache gegen Johann Podboj von Gorenje pcto. 175 fl. i. A. laut Vicitationsprotokoll vom 2. März 1886, 3. 1576, executive veräußerten, gerichtlich auf 295 fl. geschätzten, von Maria Podboj von Gorenje um den Meistbot per 300 fl. erstandenen, dem Johann Podboj von Gorenje gehörig gewesen und vom Johann Podboj jun. von Gorenje letzthin um den Meistbot per 270 fl. erstandenen Realität Einlage 3. 137 der Catastralgemeinde Butuje auf Gefahr und Unkosten des Erstehers Johann Podboj jun. von Gorenje bewilligt und zu deren Vornahme die Tagatzung auf den

30. Juni 1891,

vormittags 10 Uhr, bei diesem Gerichte mit dem Beifuge angeordnet worden, daß die bezeichnete Realität bei diesem einzigen Termine auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden wird.

Badium 10 %. Vicitationsbedingungen, Grundbuchsextract und Schätzungsprotokoll können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. t. Bezirksgericht Adelsberg, am 25. Mai 1891.

(2522) 3-3 Nr. 5841.
Zweite exec. Feilbietung.

Die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 20. April 1891, 3. 4311, bewilligte zweite executive Feilbietung der Franz Gorenc'schen Realität Grundbuchs-Einlage 3. 253 der Catastralgemeinde Rusdorf findet hiergerichts am

1. Juli 1891

von 11 bis 12 Uhr statt.

K. t. Bezirksgericht Landstraß, am 27. Mai 1891.

(2594) 3-3 St. 10.918.
Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja:

Na prošnjo Marije Mehle (po dr. Tavčarji) dovolila se je eksekutivna dražba Janeza Palčarju lastnih, sodno na 1061 gold. cenjenih zemljišč vložne stev. 93, 94 in 95 katastralne občine Vino, in sta se zanjo določila dva naróka na

1. julija in na

1. avgusta 1891. l.,

vsakikrat ob 9. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bodo ta zemljišča oddala pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo.

Dražbeni pogoji, vsled kojih mora posebno vsak ponudnik pred ponudbo položiti 10 % varščine v roke dražbene komisije, tako tudi cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpisek leže v tusodni registraturi na upogled.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 27. maja 1891.

(2570) 3-3 Nr. 717.
Executive

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. t. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der trainischen Sparcasse in Laibach (durch Dr. Pfesferer) die executive Versteigerung der dem Michael Obreja von Cepno Haus-Nr. 28 gehörigen, gerichtlich auf 1255 fl. geschätzten Realität bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

30. Juni

und die zweite auf den

31. Juli 1891,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitations-Bedingnisse, wonach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. t. Bezirksgericht Adelsberg, am 3. Februar 1891.

Stellen-,

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs- sowie Annoncen aller Kategorien für sämtliche in- und ausländische Zeitungen

besorgt prompt und billig die **Annoncen-Expedition** von

Heinrich Schalek
Wien I., Wollzeile II.

Gegründet im Jahre 1874
Kosten-Voranschläge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Telephon Nr. 809.

Postsparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Mit Stellen- und sonstigen Geschäften Vermittlungen befasst sich meine Firma nicht. (2551) 2-1

Soeben erschien

und ist in unserer Buchhandlung vorrätig

Adressbuch

der **Gewerbe- und Handelswelt Kroatiens** im Jahre 1891.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt von -

Georg Justić und Ludwig Strohmayer Beamten der Handels- und Gewerbekammer in Agram. (2612) 3-1

284 Seiten, Preis fl. 3.50.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

(2421) 3-2 St. 2683.
Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lašičah naznanja:

Na prošnjo Matije Ivanca iz Stepanca št. 5 se z odlokem z dne 20. februarja 1890, stev. 861, na dan 17. junija 1890 določena, potem z odlokem z dne 16. junija 1890, st. 304, pa s pravico ponovljenja ustavljena druga izvršilna dražba nepremičnin Janeza Žnidaršiča iz Zagorice hisn. št. 10, vpisane v vlogah št. 80 in 22, katastralne občine Zagorica, sodno cenjene na 3640 gold., ponavlja devoli, ter odloči se dražbeni dan na

31. julija 1891. l.

od 10. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s poprejšnjim dostavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lašičah dne 22. maja 1891.

(2593) 3-2 St. 10.920.
Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja:

Na prošnjo Ivana Ogorelea (po dr. Ivanu Tavčarji v Ljubljani) dovolila se je izvršilna dražba Vekoslav Hočvarjevih, z izvršilno zastavno pravico obremenjenih, sodno na 100 gold. cenjenih zemljišč vložne stev. 190 katastralne občine Sela prijava Gorica, ter sta se za to odredila dva dražbena dneva na

1. julija in na

1. avgusta 1891. l.,

vsakikrat dopoludne ob 9. uri pri tem sodišči s pristavkom, da se bodo ta zemljišča oddali pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo.

Dražbeni pogoji, po katerih mora posebno vsak ponudnik pred storjeno ponudbo položiti v roki dražbenega komisarja 10 % varščino, tako tudi cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpisek so v tusodni registraturi na upogled.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 29. maja 1891.